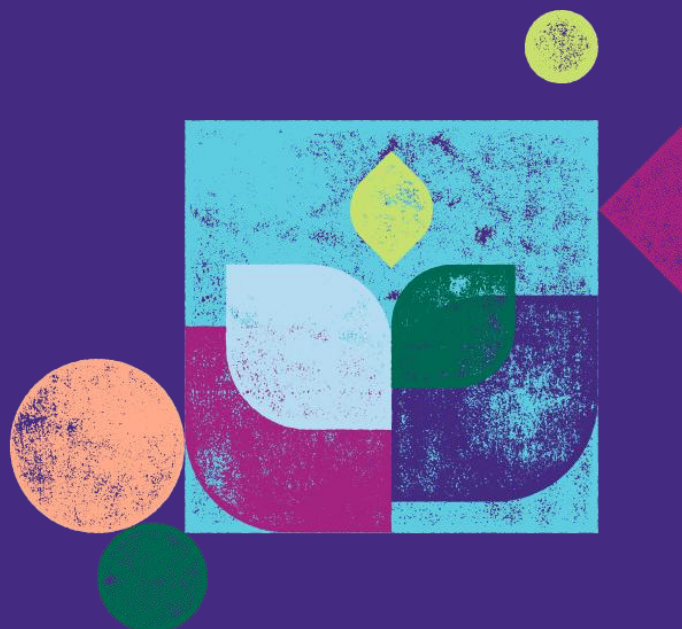


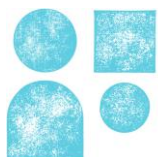
Rheinische
Gesellschaft
für Diakonie

Im Verbund der
Diakonie 

Weiterbildungsprogramm 2026

Gemeinsam wachsen, lernen, weiterkommen!





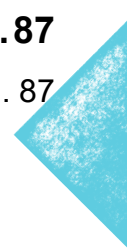
Jetzt alle Angebote – kompakt und übersichtlich. Ihr Team Weiterbildung

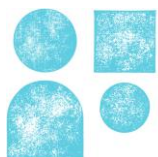
Inhalt

Verwaltung.....	5
Austausch der Relias-Verantwortlichen	5
Basiswissen MS Office	6
Perfekt im Office – das digitale Büro	7
TimeOffice	9
Pflege, Beschäftigung und Bewegung	11
...und plötzlich ist alles wieder da – 10 Minuten Aktivierung in Theorie und Praxis...	11
52 Wochen Betreuung – Ideen mit Spirit, Klugheit und Feinsinn	13
Bälle – eine runde Sache.....	15
Basale Stimulation	17
Basteln? - Nein danke! Beschäftigungsangebote für Männer mit Demenz.....	19
Die große Langeweile.....	21
Die Kunst, Menschen mit Demenz zu motivieren	23
Dysphagie – Störungen der Nahrungsaufnahme – bei Menschen mit Demenz	25
Erotik, Lust und Sexualität im Alter – wie gehe ich damit um?.....	27
Gehässigkeit im Alter: Wenn alte Menschen sich gegenseitig schikanieren	29
Genießen hat viele Gesichter	31
Klare Worte, klare Sätze – Sprechen mit Menschen mit Demenz	32
Konflikte mit Menschen mit Demenz kreativ deeskalieren	34
Palliative Care Level 2	36
Palliative Praxis	39
Psychisch kranke Bewohner*innen begleiten	41
Schmerzmanagement	43
Spiel mit mir – Spiele für Menschen mit Demenz	45
Spiritualität von Schwerstkranken und deren An- und Zugehörigen	47



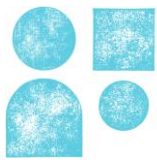
Traumapädagogik (im Bereich der Arbeit mit Senioren)	49
Umgang mit Depressionen im Alter	51
Umgang mit herausforderndem Verhalten bei Menschen mit Demenz.....	53
Unterschiedlichkeiten von Lernenden erkennen und nutzen	55
Vorsorgeinstrumente (Betreuungs- und Vorsorgevollmachten, Patientenverfügung)	56
Achtsamkeit (BGM – BGF)	58
Selbst- und Gesundheitsmanagement	60
Ein Tag für meine Gesundheit „Balance und Lebensfreude“	60
Kraftquellen –Auftanken in Beruf und Alltag (BGM - BGF)	62
Lach dich glücklich – Dein Kurzurlaub für Körper & Seele (BGM - BGF)	63
Oasentag – Auszeit vom Alltag mit schönen Aussichten (BGM - BGF)	65
Perfekt, unperfekt, oder ist es einfach liebevoll durchdacht? (BGM - BGF).....	67
Schon wieder nicht alles geschafft – Umgang mit zunehmender Arbeitslast im Berufsalltag (BGM - BGF).....	69
Selbstfreundschaft und Selbstfürsorge (BGM - BGF).....	71
Stress ist eine Superkraft – Stärke Dein psychisches Immunsystem (BGM - BGF) .	73
Systemisch denken, gemeinsam handeln (BGM - BGF)	75
Kommunikation	77
Arbeiten im Team und mit dem Team – mit „Gewaltfreier Kommunikation“ (BGM - BGF)	77
Die überzeugende Wirkung wertschätzender Kommunikation – Kommunikation als Haltung (BGM - BGF)	79
Kommunikation mit Betroffenen – Wie gelingen Gespräche mit Angehörigen im Pflegekontext? (BGM - BGF).....	80
Kommunikation, die berührt, statt zu verletzen mit „Gewaltfreier Kommunikation“ – Einführung (BGM - BGF)	81
Kommunikation, die berührt, statt zu verletzen mit „Gewaltfreier Kommunikation“ – Vertiefung (BGM - BGF)	83
Weitere Themen.....	85
Herzlich Willkommen in der Rheinischen Gesellschaft.....	85
KGSsG - Sexualisierte Gewalt.....	86
Zentrum für Lebenslanges Lernen.....	87
„Bindungsstörungen“ – Ursachen für die Entstehung	87





Curriculum Chancenreiche Erziehung 2025-2026 (10-tägig).....	88
Curriculum Chancenreiche Erziehung 2026-2027 (10-tägig).....	90
Curriculum Traumpädagogik 20 anerkannt nach den Richtlinien der DeGPT und dem Fachverband Traumpädagogik	92
Elternarbeit (2-tägig) – „Wie man skeptische Mütter und Väter motivieren kann“	
Methodische Überlegungen zum Umgang mit „sogenannt unmotivierten“ Eltern	96
Kinder aus psychisch belasteten Familien.....	98
Praxisanleitung 2026 für pädagogische Fachkräfte aus den Bereichen Hilfen zur Erziehung	99
Störungsbilder von Kindern und Jugendlichen	101
„Systemischer Kinderschutz“ (4-tägig) Kurz-Kompakt-Konstruktiv	103
„Systemsprenger“ (2-tägig) Wenn Kinder und Jugendliche und die Profis aneinander scheitern - Möglichkeiten, Gefährdungen und Alternativen	105





Verwaltung

Austausch der Relias-Verantwortlichen

Inhalte:

- Vorstellung und Besprechung der wichtigsten Funktionen und Prozesse
- Vorstellung von Neuerungen (Funktionen & Prozesse)
- Klärung von Fragen und Problemen
- Austausch von Tipps und Erfahrungen im täglichen Umgang
- Sonderthemen

Zielgruppe: Relias-Beauftragte der Einrichtungen

Termin: 20.01.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-01-20.D

Termin: 14.04.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-04-14.D

Termin: 14.07.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-07-14.D

Termin: 13.10.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-10-13.D

5

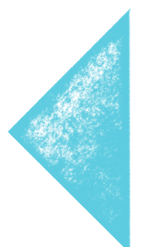
Zeitumfang: 09:30-11:00 Uhr **Ort:** digital per MS-Teams

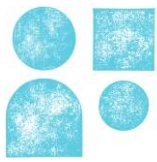
Dozent*innen: Patrizia Kramer – Team Weiterbildung
Andrea Lehleiter – Team Weiterbildung

Anmeldung interne Mitarbeitende über: [RELIAS](#)

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Nächstenliebe leben





Verwaltung

Basiswissen MS Office

Inhalte:

- Excel – Basiskurs - Lessino
- OneNote – Basiskurs - Lessino
- Word – Basiskurs - Lessino

Zielgruppe: alle Interessierten der Rheinischen Gesellschaft

Termin: immer möglich

Kurs-Codes: FB-2026-Lessino-Excel
FB-2026-Lessino-OneNote
FB-2026-Lessino-Word

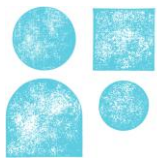
Zeitungsumfang: Die Schulung ist zeitlich unbegrenzt und kann jederzeit absolviert werden.

Ort: Online

Dozent*in: Lessino

Anmeldung interne Mitarbeitende über: [RELIAS](#)





Verwaltung

Perfekt im Office – das digitale Büro

Inhalte:

Tag 1 – Büroorganisation & Digitale Arbeitsprozesse

Prinzipien des digitalen Büros

- Effiziente Informationsquellen und strukturierte Speicherorte
- Anwendung des „Sofort-Prinzips“ zur Vermeidung von Aufschub
- Einführung in digitale Tools für die Büroorganisation
- Übung: Analyse und Optimierung des eigenen Arbeitsplatzes (analog & digital)

Strukturierte Ablage und Notizenmanagement

- Entwicklung eines einheitlichen Ablagesystems
- Effektive Organisation von digitalen und analogen Notizen
- Implementierung sinnvoller Wiedervorlagen
- Übung: Erstellung eines individuellen Ablagekonzepts

7

Effiziente Kommunikation und Teamarbeit

- Optimierung der E-Mail-Organisation
- Planung und Durchführung produktiver Meetings
- Entwicklung teamübergreifender Kommunikationsstandards

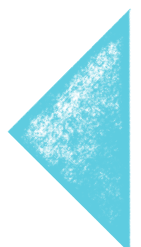
Integration in den Arbeitsalltag

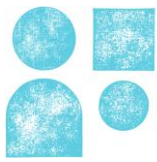
- Anwendung der erlernten Methoden im täglichen Arbeitsablauf
- Identifikation von Verbesserungspotenzialen
- Übung: Erstellung eines persönlichen Aktionsplans

Tag 2 – Zeitmanagement & Selbstorganisation

Grundlagen des Zeitmanagements

- Verständnis des Zeitmanagement-Kreislaufs
- Einführung in das Zeitmanagement der 4. Generation
- Übung: Selbstanalyse des eigenen Zeitverhaltens





Zielsetzung und Priorisierung

- SMARTe Zieldefinition
- Techniken zur Priorisierung von Aufgaben
- Übung: Anwendung der Eisenhower-Matrix auf aktuelle Aufgaben
- Umgang mit persönlichen Energiequellen
- Identifikation von Energieräubern und -quellen
- Verständnis des Sägezahneffekts und der eigenen Leistungskurve
- Übung: Entwicklung eines individuellen Energieplans

Digitale Werkzeuge und Selbstmanagement

- Nutzung digitaler Tools für das Zeitmanagement
- Strategien zur Minimierung von Störungen
- Methoden zur Selbstmotivation und Belohnung
- Übung: Erstellung eines digitalen Wochenplans mit integrierten Pausen und Fokuszeiten

Zielgruppe: Führungskräfte, Verwaltungsmitarbeitende

Termine: 14.04.-15.04.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-04-14-15.P
30.09.-01.10.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-09-30-10-01.P

8

Zeitumfang: 09:45-17:15 Uhr
09:00-16:30 Uhr

Ort: Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen

Dozent*in:

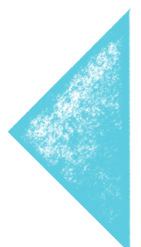


Ute Kreibaum
New Elements GmbH - Zertifiziertes Schulungs-Center
www.newelements.de

Anmeldung interne Mitarbeitende über: **RELIAS**
Anmeldung externe Teilnehmende über: weiterbildung@rg-diakonie.de

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Nächstenliebe leben





Verwaltung

TimeOffice

Thema:

1. TimeOffice – Dienstplanende neu in der Funktion – AH+JH

Zielgruppe: Dienstplanende neu in der Funktion AH und JH

Termin: 05.02.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-02-05.D
Termin: 09.09.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-09-09_2.D

Zeitungfang: 09:30 Uhr – 13:00 Uhr **Ort:** digital per MS Teams

Inhalt:

- Erklärung der Startseite
- Einstellungen
- Dienstpläne
- Abrechnungen, Planungseinheiten, Sollarbeitszeit, Krankmeldungen
- externe Mitarbeitende

9

2. TimeOffice – Update und Fragenstellung

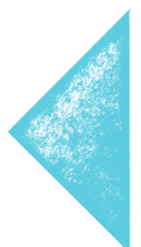
Zielgruppe: Einrichtungsleitung AH und JH
Termin: 04.03.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-03-04_2.D

Zielgruppe: Dienstplanende AH und JH
Termin: 07.05.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-05-07_2.D

Zeitungfang: 09:30 Uhr – 11:00 Uhr **Ort:** digital per MS Teams

Inhalt:

- Schnittstelle SAP – TO
- Jahrespläne
- Favoriten anlegen
- Dienstpläne
- Neuerungen
- Offene Fragen





3. TimeOffice – eAU – Dienstplanende AH+JH

Zielgruppe: Dienstplanende AH und JH

Termine: 11.03.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-03-11_2.D
07.10.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-10-07.D

Zeitungsfang: 09:30 Uhr – 10:30 Uhr **Ort:** digital per MS Teams

Inhalt:

- Unterschied Krankmeldung und Krankschreibung (e-AU)
- e-AU ab wann
- Krank im Urlaub
- Erfassung der Krankmeldung in TO
- Erfassung der e-AU in TO
- Mitarbeitende früher von Krankheit zurück

Damit wir uns auf Ihre Fragen / Wünsche vorbereiten können, möchten wir Sie bitten uns diese eine Woche vor der jeweiligen Schulung an die gs_zeitwirtschaft@rg-diakonie.de zu mailen.

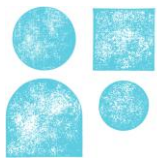
10

Dozent*innen: Gabriele Gollek - Personalwesen
Christine Reeb - Personalwesen

Anmeldung interne Mitarbeitende über: [RELIAS](#)

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)





Pflege, Beschäftigung und Bewegung

...und plötzlich ist alles wieder da – 10 Minuten Aktivierung in Theorie und Praxis

Die Pflege und Betreuung von Menschen mit kognitiven Einschränkungen, die in einer Einrichtung leben, hat den Anspruch individuell-ganzheitlich-aktivierend zu sein. In der Praxis wird dies von unterschiedlichen Berufsgruppen in jeweiligen Teilbereichen umgesetzt.

Das Konzept der 10-Minuten-Aktivierung von Ute Schmidt-Hackenberg bietet die Möglichkeit einer Kurzintervention speziell für Menschen mit kognitiven Einschränkungen. Mit Hilfe von Alltagsgegenständen, die den Menschen aus ihrem aktiven Leben vertraut sind, werden Erinnerungen geweckt und damit verknüpfte Erfahrungen und Geschichten erzählt. Selbst scheinbar völlig in sich zurückgezogene Bewohnende treten in Kontakt mit der Außenwelt.

Die 10-Minuten-Aktivierung eröffnet neue Räume für Aktivierungen, Begegnungen und Gespräche zwischen Mitarbeitenden und Bewohnenden ohne langwierige Vorbereitung. Wie sie in die tägliche Arbeit einfließen kann und welche Materialien geeignet sind ist ebenso Teil dieses Seminars wie das praktische Tun.

11

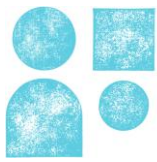
Inhalte / Ziele:

- Definition des Begriffes
- Ziele der 10-Minuten-Aktivierung
- Grundvoraussetzungen
- Regeln für die Durchführung
- Konzeptionelle Gestaltung von Aktivierungsangeboten in der Einrichtung

Zielgruppe: Pflegefachkräfte, Pflegehilfskräfte, Mitarbeitende Sozialer Dienst, Betreuungskräfte

Die Fortbildung eignet sich sowohl für Betreuungskräfte als Weiterqualifizierung gem. §53b SGB XI als auch für Pflegekräfte.





Termin: 18.06.2026
Kurs-Code: FB-2026-06-18_1.P
Zeitungsfang: 09:45 Uhr – 17:15 Uhr
Ort: Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen
Dozent*in:



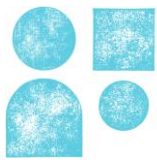
Sabine Mierelmeier

Dipl. Sozialarbeiterin, Trainerin für wertschätzende Kommunikation
mit Schwerpunkt Umgang mit Demenzkranken

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de





Pflege, Beschäftigung und Bewegung

52 Wochen Betreuung – Ideen mit Spirit, Klugheit und Feinsinn

Ein Jahr geht schnell und dabei geht ein Jahr auch oft lang! Nicht immer das Gleiche und nicht immer was Neues.

Dieses Gleichgewicht zu gestalten ist Aufgabe in der Betreuung. Kostengünstig, einfallsreich, pfiffig und "Vorbereitungszeit ist gestrichen", denn die Menschen brauchen uns, dass wir mit Ihnen leben, „erleben Sie live“ in diesem Seminar.

Sie reflektieren Ihre Angebote. Sie entdecken völlig neue Ankerpunkte und Aspekt für die Betreuung. Bezug zu fachlichen Grundlagen und gesetzlichen Anforderungen inklusive! Leicht, verständlich & umsetzbar!

Zielsetzung:

- Sie können findig, pfiffig & kostengünstig NEUE Angebote gestalten.
- Sie sind sich der Aufgaben und des Wertes Ihres Berufsstandes bewusst
- Sie erkennen, dass "immer alles geht", denn auf das WIE kommt es an!
- Sie wissen immer mehr, was "MasterClass" für die Betreuung ist: klein, einfach & mit Stil!

13

Zielgruppe:

Mitarbeitende Soziale Betreuung, Betreuungskräfte

Die Fortbildung eignet sich sowohl für Betreuungskräfte als Weiterqualifizierung gem. §53b SGB XI als auch für Pflegekräfte.

Termine:

10.06.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-06-10.P
04.11.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-11-04_1.P

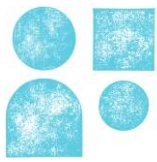
Zeitungfang:

09:45 Uhr – 17:15 Uhr

Ort:

Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen





Dozent*in:

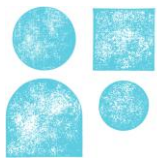


Johanna Glück
Menschenbildnerin, Lebenskünstlerin & Tänzerin
www.janagluck.com

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de





Pflege, Beschäftigung und Bewegung

Bälle – eine runde Sache

Zielsetzung:

Leben ist Bewegung – tolle Ideen für Ballspiele aller Art

Ziele:

- Sie gewinnen unmittelbare Erfahrungen wie Bälle einsetzbar sind
- Sie sehen Varianten für Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten
- Sie erleben reale Ball-Spiel-Möglichkeiten in biografischen Bezug
- Sie können Ballspiel-Einheiten mit einfachen Utensilien bereichern
- Sie kennen die Wirkungsweisen des Ball-Spiels auf Körper, Geist & Seele
- Sie sind gestärkt in ihrer Rolle und Aufgabe für ihren Beruf

15

Inhalte:

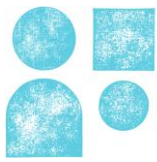
- Bälle: Motivation, Anziehungskraft, Bewegung
- Einfaches Material pfiffig eingesetzt für Begeisterung
- Bälle und Wirkweise auf die Nationalen Expertenstandards
- Reflexion ihrer beruflichen Praxis und Stärkung in ihrer beruflichen Wirkkraft

Material:

- 1 Block
- 2 Kugelschreiber
- 2 Luftballon (unaufgeblasen)
- 1 Tennis-Ball (gelbes Original)
- 1 Teleskop-Besenstil bzw. vorhandener Besenstil
- 1 Zollstock
- 1 Tischtennisschläger (evtl. sich einen ausleihen)
- 1 Schuhkarton
- 1 Geschirrtuch
- Taschen-Schirm

Hinweis: Auf keinen Fall etwas kaufen. Gemeinschaftlich wird alles da sein.





- Zielgruppe:** Mitarbeitende Soziale Betreuung, Betreuungskräfte
- Die Fortbildung eignet sich sowohl für Betreuungskräfte als Weiterqualifizierung gem. §53b SGB XI als auch für Pflegekräfte
- Termin:** 05.11.2026
- Kurs-Code:** FB-2026-11-05_1.P
- Zeitungsfang:** 09:45 Uhr – 17:15 Uhr
- Ort:** Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen
- Dozent*in:**



Johanna Glück
Menschenbildnerin, Lebenskünstlerin & Tänzerin
www.janaglueck.com

Anmeldung interne Mitarbeitende über: [RELIAS](mailto:RELIAS@weiterbildung@rg-diakonie.de)
Anmeldung externe Teilnehmende über: weiterbildung@rg-diakonie.de

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)





Pflege, Beschäftigung und Bewegung

Basale Stimulation

Zielsetzung:

Die Basale Stimulation nach Prof. Dr. Andreas Fröhlich ist ein bewährtes Konzept, das Menschen in ihrer Wahrnehmung, Bewegung und Kommunikation unterstützt – besonders dann, wenn Sprache, Kraft oder Orientierung schwinden. In der palliativen Versorgung eröffnet sie die Möglichkeit, Betroffene in ihrer letzten Lebensphase würdevoll, achtsam und individuell zu begleiten.

Die Teilnehmenden erwerben Sicherheit und Kreativität im Einsatz basaler Angebote, um palliative Betroffene individuell und ressourcenorientiert zu begleiten.

Inhalte:

- Grundlagen der Basalen Stimulation und deren Einsatz im palliativen Kontext
- Wie Wahrnehmungsangebote Sicherheit, Entspannung und Beziehung ermöglichen
- Möglichkeiten zur Linderung von Angst, Schmerz und Unruhe
- Berührungsangebote und Lagerungsformen zur Steigerung von Wohlbefinden
- Bedeutung nonverbaler Kommunikation für schwerkranke Menschen
- Konkrete praktische Übungen, die direkt in den Pflegealltag übertragbar sind

17

Zielgruppe:

Pflegefachkräfte, Pflegehilfskräfte, Mitarbeitende Soziale Betreuung, Betreuungskräfte

Die Fortbildung eignet sich sowohl für Betreuungskräfte als Weiterqualifizierung gem. §53b SGB XI als auch für Pflegekräfte.

Termine:

08.07.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-07-08_1.P

15.09.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-09-15_1.P

Zeitungfang:

09:45 Uhr – 17:15 Uhr





Ort: Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen

Dozent*in:



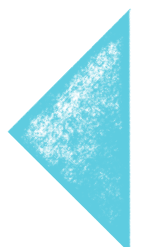
Schwester Doreén Knopf

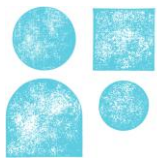
akademische Palliativexpertin, zertifizierte Kursleitung für die Fachweiterbildung Palliative Care (160 Std Basiscurriculum Palliative Care“ nach M. Kern, M. Müller, K. Aurnhammer), Lizenzierte Moderatorin für das Curriculum Palliative Praxis (40-Std./DGP), Leitung einer ambulanten Pflegeeinrichtung/ stationären Pflegeeinheit/eines stationären Hospizes etc.

www.palliative-praxis-schulung.de

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de





Pflege, Beschäftigung und Bewegung

Basteln? - Nein danke! Beschäftigungsangebote für Männer mit Demenz

Zielsetzung:

Pflegebedürftige Männer sind eher unterrepräsentiert und treffen auf überwiegend weibliche Pflege- und Betreuungsmitarbeitende. In der Folge werden männerspezifische Betreuungs- und Beschäftigungsangebote eher seltener abgebildet.

In diesem Seminar wollen wir uns mit diesem Phänomen auseinandersetzen, Männer und ihre Bedürfnisse im Alter verstehen lernen und Möglichkeiten der Beschäftigung entwickeln. Hierzu tauchen wir beispielhaft in die Sozialisation und Biografie älterer Männer ein, um ein Gespür für die Andersartigkeit ihres Selbstverständnisses und ihrer Bewältigungs- und Kommunikationsstrategien zu erlangen. Ziel ist es einen Zugang zur Erlebenswelt männlicher Pflegebedürftiger zu finden sowie individuelle und gruppenfördernde Beschäftigungsangebote aufzubauen und/oder weiterzuentwickeln jenseits von Basteln und „Mensch ärgere Dich nicht“. Besondere Beachtung findet hierbei der Aspekt der demenziellen Erkrankung.

19

Inhalte:

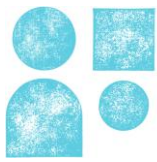
- Männliche Sozialisation und Rollenbilder im Wandel der Zeit
- Gesellschaftlicher Wandel im 20. Jahrhundert und seine Auswirkungen auf ältere Männer heute
- Spezielle Aspekte männlicher Kommunikations- und Bewältigungsstrategien
- Biografie als Schlüssel zu Möglichkeiten der Beschäftigung von männlichen Bewohnern
- Möglichkeit zur Besprechung von Praxisbeispielen aus dem Alltag der Teilnehmenden

Zielgruppe:

Pflegefachkräfte, Pflegehilfskräfte, Mitarbeitende Soziale Betreuung, Betreuungskräfte

Die Fortbildung eignet sich sowohl für Betreuungskräfte als Weiterqualifizierung gem. §53b SGB XI als auch für Pflegekräfte.





Termin: 21.05.2026
Kurs-Code: FB-2026-05-21.P
Zeitungsfang: 09:45 Uhr – 17:15 Uhr
Ort: Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen
Dozent*in:



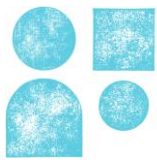
Sabine Mierelmeier

Dipl. Sozialarbeiterin, Trainerin für wertschätzende Kommunikation
mit Schwerpunkt Umgang mit Demenzkranken

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de





Pflege, Beschäftigung und Bewegung

Die große Langeweile

Zielsetzung:

Aktivität im Alter ist wichtig und richtig. Doch müssen all unsere Bewohner*innen jeden Tag aktiv sein und an Beschäftigungen teilnehmen? Und wenn sie keinen Spaß an der angebotenen Beschäftigung haben, sind sie dann gelangweilt?

Eine Einrichtung wird gerne daran gemessen, welche Beschäftigungsangebote geplant sind und die Mitarbeitenden werden häufig daran gemessen wie viele Bewohner*innen dazu motiviert werden konnten. Bei Nichtteilnahme an den Angeboten wird Mitarbeitenden oft unterstellt, dass zu wenig an Motivation erfolgt sei. Aber vielleicht will der ein oder andere Bewohner*in nur dasitzen und zum Fenster hinausschauen, eine Fernsehsendung das 3. Mal anschauen, nur daliegen usw.

In diesem Seminar soll der Blick auf „passive“ Beschäftigung geschärft werden, welche Rolle und Verantwortung dabei die Betreuungskräfte haben und wie dies bei prüfenden Instanzen und Angehörigen dokumentiert und dargelegt werden kann.

21

Nichts tun bedeutet nicht immer Langeweile. Man kann sich auch langweilen, obwohl man etwas tut.

Zielgruppe: Pflegefachkräfte, Pflegehilfskräfte, Mitarbeitende Soziale Betreuung, Betreuungskräfte

Die Fortbildung eignet sich sowohl für Betreuungskräfte als Weiterqualifizierung gem. §53b SGB XI als auch für Pflegekräfte.

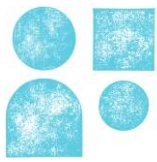
Termin: 24.09.2026

Kurs-Code: FB-2026-09-24_1.P

Zeitungfang: 09:45 Uhr – 17:15 Uhr

Ort: AZ Haus auf dem Heiderhof, Tulpenbaumweg 18, 53177 Bonn





Dozent*in:



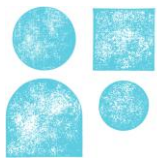
Martina Wittmann

Krankenschwester, Lehrerin für Pflegeberufe, Supervisorin,
Körper-und Gestaltarbeit n. Leland Johnson, Mehrgenerationaler
Psychotraumatologie (MGPS) nach Prof. Dr. Franz Ruppert,
Traumpädagogin nach DeGPT und BAG-TP

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de





Pflege, Beschäftigung und Bewegung

Die Kunst, Menschen mit Demenz zu motivieren

„Das habe ich schon gemacht!“, „Sowas musste ich früher nie machen, also werde ich es auch jetzt nicht tun!“

Wer kennt solche Sprüche nicht? Wenn die Demenz voranschreitet, wird es immer schwieriger, die Erkrankten dazu zu bewegen, sich bei der Körperpflege, an Haushaltsaktivitäten oder geselligen Runden zu beteiligen: Entweder haben sie schlicht keine Lust dazu, oder sie haben insgeheim Angst, solche Aufgaben nicht mehr fehlerfrei bewältigen zu können. Manche sind auch einfach allergisch dagegen, von anderen gesagt zu bekommen, was sie zu tun und zu lassen haben.

Die Krankheit verhindert, dass sie beispielsweise die Notwendigkeit zum Waschen oder zum Wechseln der Kleidung einsehen können - auch mit noch so vielen guten Argumenten sind sie nicht umzustimmen. Es gibt allerdings Mittel und Wege, sie durch Appelle an die von der Demenz kaum beeinträchtigte Emotionalität zu motivieren, und um die geht es in diesem Kurs.

23

Zielsetzung:

- Sensibilisierung für die krankheitsbedingt veränderte Denk- und Handlungslogik
- Erlernen bzw. Bewusstmachen Erfolg versprechender emotionaler Strategien

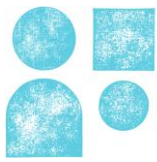
Inhalte:

- Wozu muss/möchte man Menschen mit Demenz motivieren?
- Parallelen zur Kleinkind- und Behindertenpädagogik
- Grundüberlegung zur Motivierung von Menschen mit Demenz
- Welche Strategien sind (nicht) Erfolg versprechend?

Methoden:

- Kleingruppenarbeit und Plenumsdiskussionen
- Kurzvortrag über (nicht) gelingende Motivationswege
- Analyse von Filmsequenzen
- "Brainstorming" für konkrete Fälle





- Zielgruppe:** Pflegefachkräfte, Pflegehilfskräfte, Mitarbeitende Soziale Betreuung, Betreuungskräfte
- Die Fortbildung eignet sich sowohl für Betreuungskräfte als Weiterqualifizierung gem. §53b SGB XI als auch für Pflegekräfte.
- Termin:** 23.06.2026
- Kurs-Code:** FB-2026-06-23_2.P
- Zeitungfang:** 09:45 – 17:15 Uhr
- Ort:** Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen

Dozent*in:



Svenja Sachweh

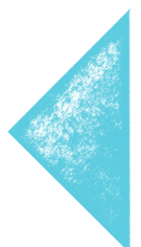
Dozentin für Kommunikation in Pflege und Betreuung,
Sprachwissenschaftlerin, Gesprächsforscherin
www.talkcare.de

24

Anmeldung interne Mitarbeitende über: [RELIAS](#)
Anmeldung externe Teilnehmende über: weiterbildung@rg-diakonie.de

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Nächstenliebe leben





Pflege, Beschäftigung und Bewegung

Dysphagie – Störungen der Nahrungsaufnahme – bei Menschen mit Demenz

Zielsetzung:

Die Teilnehmenden erkennen Störungen der Nahrungsaufnahme bei Menschen mit dementiellen Erkrankungen. Sie wissen um gezielte Hilfen bei der alltäglichen Essenssituation, können pflegetherapeutische Maßnahmen anbieten.

Inhalte:

- Anatomie/Physiologie sowie Pathologie des Schluckvorganges
- Ernährung & Ernährungsprobleme im Alter
- Sekundäre Presbyphagie (Fokussierung: Demenzielle Erkrankungen)
- Intentionale Ess- und Trinkstörung
- Symptome erkennen und gezielte Unterstützung anbieten
- Pflege-therapeutische Intervention im Überblick: Versorgungsoptimierung durch gezielte Hilfen für die alltägliche Essenssituation, bei der Essensbegleitung, Stimulation/Kauen, Pflege mit „Kontextbezug“.

25

Zielgruppe: Pflegefachkräfte, Pflegehilfskräfte, Mitarbeitende Soziale Betreuung, Mitarbeitende Hauswirtschaft

Die Fortbildung eignet sich sowohl für Betreuungskräfte als Weiterqualifizierung gem. §53b SGB XI als auch für Pflegekräfte.

Termin: 07.05.2026

Kurs-Code: FB-2026-05-07_1.P

Zeitumfang: 09:45 Uhr – 17:15 Uhr





Ort: Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen

Dozent*innen:



Dr. rer. medic. Melanie Weinert (r.)

Sonderpädagogin, Sprachheilpädagogik,
Sprachtherapeutin, Kölner Dysphagiezentrum

Manuela Motzko (l.)

Logopädin, Kölner Dysphagiezentrum

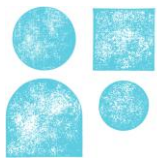
www.koelner-dysphagiezentrum.de

**Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:**

RELIAS

weiterbildung@rg-diakonie.de





Pflege, Beschäftigung und Bewegung

Erotik, Lust und Sexualität im Alter – wie gehe ich damit um?

Zielsetzung:

Wenn wir Begriffe wie Erotik, Lust und Sexualität hören, steigen in unseren Köpfen Bilder auf, die mit Schönheit, Jugend, Vitalität, Hingabe und engumschlungenen Körpern zu tun haben. Alter und Erotik, Lust oder Sexualität sind Begrifflichkeiten, die sich für viele Menschen ausschließen. Ist Sexualität im Alter ein Tabu?

Sexualität ist lebenslang ein zentraler Aspekt der eigenen Körperlichkeit und ein wesentlicher Teil von Beziehung sowie ein identitätsstiftendes Moment für den Menschen – wenn auch in individuell sehr unterschiedlicher Weise gefühlt, gelebt und ausgedrückt. Wer mit alten Menschen arbeitet, weiß, dass der Wunsch nach Sexualität, intimer Nähe, körperlicher Partnerschaft präsent bleibt – vielleicht unterdrückt, mit Schamgefühlen zugedeckt, unbesprochen und im heimlichen Wünschen verborgen.

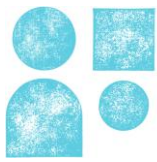
27

Pflegehandlungen finden häufig in einer Atmosphäre großer körperlicher Nähe und hoher Intimität statt, sodass es oftmals unvermeidbar ist, durch die direkte Körperlichkeit und Körpernähe Peinlichkeit auszulösen. Intimes, Privates, Körperliches wie Seelisches wird im Pflegealltag öffentlich – bleibt jedoch meist unbesprochen und unbegleitet. Grenzen werden berührt und überschritten und Beschämungen treten auf beiden Seiten der Pflegebeziehung auf. Wenn körperliche Zuwendung in der professionellen Pflege freundlich und gefühlvoll geschieht, können (auch) erotische, sexuelle Momente auftreten.

Wie können wir damit umgehen, wenn eine uns anvertraute Person signalisiert, dass sie sich nach Berührungen und Intimität sehnt? Begegnen wir uns nicht grundsätzlich als sexuelles Wesen? Auch im hohen Alter verlieren Menschen nicht das Bedürfnis nach intimem und sexuellem Kontakt. Inwieweit beinhaltet der pflegerische Auftrag auch die Unterstützung des Betroffenen beim Ausleben seiner Sexualität? Verändert sich Sexualität im Alter? Wozu bin ich als betreuende/pflegende Person verpflichtet und was kann ich ablehnen?

Diesen und anderen Fragen wollen wir uns auf unterschiedlichen Wegen annähern, konkrete Situationen in kollegialer Besprechung klären und einen Raum für den sensiblen, respektvollen und achtsamen Austausch miteinander eröffnen. Der Tag will dazu beitragen fach-, situations- und menschengerechte Handlungsklarheit zu gewinnen.





Inhalte:

- Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen zur Sexualität in der zweiten Lebenshälfte kennen lernen
- Einflüsse von Erkrankungen, körperlicher Beeinträchtigung und demenziellen Veränderungen auf gelebte Sexualität verstehen können
- Gesellschaftliche Bedingungen, institutionelle Wirklichkeiten und eigene Ängste und Zukunftsvorstellungen zur Sexualität im Alter reflektieren
- Gütekriterien einer respektvollen, professionellen Sexualbegleitung alter Menschen im institutionellen Alltag stationärer und ambulanter Hilfen entwickeln
- Besprechung eigener Praxisbeispiele aus dem Alltag der Teilnehmenden

Zielgruppe:

Betreuungskräfte, Pflegefachkräfte, Pflegehilfskräfte,
Mitarbeitende Soziale Betreuung

Die Fortbildung eignet sich sowohl für Betreuungskräfte als
Weiterqualifizierung gem. §53b SGB XI als auch für Pflegekräfte.

Termin:

17.06.2026

Kurs-Code:

FB-2026-06-17.P

Zeitungsfang:

09:45 Uhr – 17:15 Uhr

Ort:

Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen

Dozent*in:



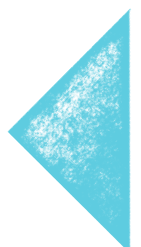
Sabine Mierelmeier

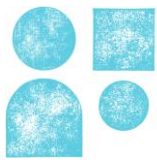
Dipl. Sozialarbeiterin, Trainerin für wertschätzende Kommunikation
mit Schwerpunkt Umgang mit Demenzkranken

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)





Pflege, Beschäftigung und Bewegung

Gehässigkeit im Alter: Wenn alte Menschen sich gegenseitig schikanieren

Zielsetzung:

In Einrichtungen der Altenhilfen kommt es immer wieder (oft in Gemeinschaftsräumen) zu Szenen, in denen sich Menschen mit Unterstützungsbedarf gegen- oder einseitig verbal angehen. Diese Form der Kommunikation/Auseinandersetzung unter den Bewohnenden empfinden professionell Tätige häufig als gehässig und/oder schikanierend. Sie stehen vor der schwierigen Aufgabe diese Begegnung wertschätzend aufzulösen.

Dabei ergeben sich Fragen: „Warum tun alte Menschen das?“ „Was ist der Auslöser für dieses Verhalten?“ „Wie kann die Situation gelöst und die angegriffene Person geschützt werden?“ und „Wie lassen sich solche Situationen zukünftig vermeiden?“ Dieses Seminar möchte dazu beitragen die Situation der zu Betreuenden in stationären Einrichtungen zu verstehen und Auslöser für mögliche Konfliktsituationen zu erkennen.

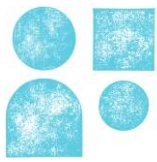
29

Basierend auf den Erfahrungen der Teilnehmenden werden Wege aufgezeigt problematische Gesprächssituationen zu deeskalieren. Anhand verschiedener Methoden der Gesprächsführung werden Lösungswege aufgezeigt, wie eine zielführende und wertschätzende Kommunikation für alle Beteiligten ermöglicht werden kann.

Inhalte:

- Grundwissen der Kommunikation auffrischen
- Definition der Begrifflichkeiten (Gehässigkeit, Schikane)
- Betrachtung der Situation der Menschen mit Unterstützungsbedarf
- Mögliche Ursachen/Gründe für gefühlsstarke Gesprächssituationen erkennen
- Lösungsorientierte Methoden der Gesprächsführung kennen lernen
- Das eigene Kommunikationsverhalten betrachten
- "Schwierige" Gesprächssituationen wertschätzend auflösen
- Möglichkeit zur Besprechung eigener Praxisbeispiele der Teilnehmenden





Zielgruppe: Betreuungskräfte, Pflegefachkräfte, Pflegehilfskräfte,
Mitarbeitende Soziale Betreuung, Hauswirtschaft, Verwaltung

Die Fortbildung eignet sich sowohl für Betreuungskräfte als
Weiterqualifizierung gem. §53b SGB XI als auch für Pflegekräfte.

Termine: 20.05.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-05-20_1.P
09.09.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-09-09_1.P

Zeitungfang: 09:45 Uhr – 17:15 Uhr

Ort: Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen

Dozent*in:



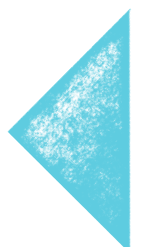
Sabine Mierelmeier

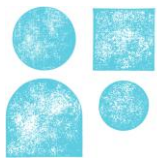
Dipl. Sozialarbeiterin, Trainerin für wertschätzende Kommunikation
mit Schwerpunkt Umgang mit Demenzkranken

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)





Pflege, Beschäftigung und Bewegung

Genießen hat viele Gesichter

Wenn jemand sagt: „dies oder das ist ein Genuss!“ ist gemeint, dass dieser Mensch dadurch ein körperliches und seelisches Wohlbefinden erfahren hat. Leider hat Genießen bei der Generation, die wir versorgen, teilweise auch eine negative Bedeutung. „Wer genießt ist faul, liederlich oder ähnliches.“ Lust-, genussvolles Leben entsprach nicht den allgemeinen Werten dieser Zeit. Trotzdem haben auch diese Menschen bestimmt das ein oder andere genossen.

Da die positive Wirkung von Genießen auch wissenschaftlich belegt ist, wäre es für unsere Bewohner*innen ein gewinnbringendes und spannendes Unterfangen mit ihnen auf ihre Genussentdeckungsreise zu gehen. Gelingt es uns, dies herauszufinden, können wir diesen Bewohnern*innen in diesen Momenten die Lebensqualität steigern. Ein etwas anderes Beschäftigungsangebot.

Zielgruppe: Pflegefachkräfte, Pflegehilfskräfte, Mitarbeitende Soziale Betreuung, Betreuungskräfte, Mitarbeitende Hauswirtschaft

31

Die Fortbildung eignet sich sowohl für Betreuungskräfte als Weiterqualifizierung gem. §53b SGB XI als auch für Pflegekräfte.

Termin: 16.07.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-07-16.P

Zeitungfang: 09:45 Uhr – 17:15 Uhr

Ort: Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen

Dozent*in:



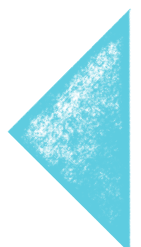
Martina Wittmann

Krankenschwester, Lehrerin für Pflegeberufe, Supervisorin, Körper- und Gestaltarbeit n. Leland Johnson, Mehrgenerationaler Psychotraumatologie (MGPS) nach Prof. Dr. Franz Ruppert, Traumpädagogin nach DeGPT und BAG-TP

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de

Nächstenliebe leben





Pflege, Beschäftigung und Bewegung

Klare Worte, klare Sätze – Sprechen mit Menschen mit Demenz

Stimmige Kontaktbegründung und stimmiges Sprechen mit Menschen mit Demenz.

Ihre Sprache hat eine unmittelbare Wirkung auf die Menschen in ihrem Umfeld. Sie kennen den Spruch „red‘ nicht so lange um den heißen Brei, sag’s einfach“ oder „der kommt nie auf den Punkt“ oder „der redet ohne Punkt und Komma“. Genau die andere Seite der Kommunikation brauchen Menschen mit Demenz und auch wir für uns selbst: Klare einfache Sätze. Gute wohltuende Worte. Worte sind Stimmungsmacher. Sätze sind Strukturgeber für alles, was es zu tun gilt. Ich zeige Ihnen wie Sie Menschen stimmig ansprechen. Wie Sie Wörter in Sätze hineinbringen, um für Freude, Wohlbefinden und Sicherheit zu sorgen. Dies dient Ihnen beruflich und wird ebenso nützlich und dienlich sein für Ihr eigenes Leben.

Ein großartiger Tag für mehr Sprachbewusstsein beruflich und für sein eigenes Leben.

32

Zielsetzung:

Nach dem Seminar ...

- ... kennen Sie Worte, die wohltun.
- ... können Sie klare Sätze bilden, um Menschen mehr Sicherheit zu geben.
- ... haben Sie mehr Überblick in Gesprächen.
- ... fühlen Sie sich gestärkt in Ihrem Sprach-Bewusstsein als Betreuungskraft.

Zielgruppe:

Pflegefachkräfte, Pflegehilfskräfte, Mitarbeitende Soziale
Betreuung, Betreuungskräfte

Die Fortbildung eignet sich sowohl für Betreuungskräfte als
Weiterqualifizierung gem. §53b SGB XI als auch für Pflegekräfte.

Termine:

09.06.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-06-09_2.P
03.11.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-11-03.P





Zeitungsfang: 09:45 Uhr – 17:15 Uhr

Ort: Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen

Dozent*in:



Johanna Glück
Menschenbildnerin, Lebenskünstlerin & Tänzerin
www.janaglueck.com

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de





Pflege, Beschäftigung und Bewegung

Konflikte mit Menschen mit Demenz kreativ deeskalieren

Streitigkeiten mit Demenz-Betroffenen kosten Zeit und Nerven. Sie sind zwar oft der Krankheit, aber zu einem kleinen Teil auch unserem Verhalten geschuldet. Deswegen reflektieren wir in diesem Kurs nebenbei auch unser eigenes verbales und nonverbales Verhalten: Was meinen wir nur, und was machen wir tatsächlich gut?

Einige Auseinandersetzungen kann man demenzgerecht deeskalieren. Wenn man weiß, wie Menschen mit Demenz kommunikativ gesehen „ticken“, und wo man bei der Problemlösung ansetzen muss, kann man andere Konflikte sogar ganz vermeiden. Unsere Vorbilder sind dabei spielerische Lösungswege aus der Praxis. Die helfen nämlich oft weiter als Lehrbücher!

Zielsetzung:

- Selbstreflexion
- Erweiterung des verbalen Handlungsspektrums
- Sensibilisierung für die Wichtigkeit der Körpersprache aller Beteiligten
- Wahr- und Ernstnehmen intuitiver Einzelfall-Lösungen

34

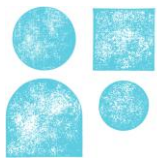
Inhalte:

- Das Konfliktverhalten von MmD
- Kreative Ansätze aus der Praxis
- Verbale De-Eskalation
- Nonverbale Wahrnehmung und Missverständnisse bei Demenz
- Aggressionsvermeidende Körpersprache

Methoden:

- Spielerisches Wissensquiz
- Übungen zum Perspektivenwechsel
- Analyse eines vorbildlichen Hörbeispiels aus der Praxis
- Körpersprachliche Wahrnehmungs- und Selbsterfahrungsübungen
- Foto- und Video-Analysen





- Zielgruppe:** Pflegefachkräfte, Pflegehilfskräfte, Mitarbeitende Soziale Betreuung, Betreuungskräfte
- Die Fortbildung eignet sich sowohl für Betreuungskräfte als Weiterqualifizierung gem. §53b SGB XI als auch für Pflegekräfte.
- Termine:** 11.03.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-03-11_1.P
14.10.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-10-14.P
- Zeitungsfang:** 09:45 – 17:15 Uhr
- Ort:** Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen

Dozent*in:



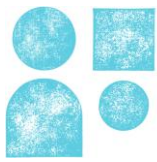
Svenja Sachweh

Dozentin für Kommunikation in Pflege und Betreuung,
Sprachwissenschaftlerin, Gesprächsforscherin
www.talkcare.de

Anmeldung interne Mitarbeitende über: **RELIAS**
Anmeldung externe Teilnehmende über: weiterbildung@rg-diakonie.de

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)





Pflege, Beschäftigung und Bewegung

Palliative Care Level 2

„In meinen Tiefträumen weint die Erde. Blut. Sterne lächeln in meine Augen. Kommen Kinder zu mir, mit vielfarbenen Fragen. Geht zu Sokrates, antworte ich. Die Vergangenheit hat mich gedichtet, ich habe die Zukunft geerbt. Mein Atem heißt es JETZT“ – Rose Ausländer –

Sterbewünsche in der Palliativversorgung

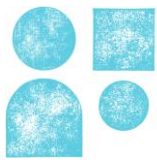
Eine entscheidende Motivation, sich das Sterben zu wünschen, stellt für die Betroffenen ihre Autonomie beziehungsweise der Verlust ihres Handlungsspielraums dar. Menschen, die unter einer lebensbegrenzenden Erkrankung leiden, äußern manchmal den Wunsch nicht mehr kurativ behandelt zu werden. Einige von ihnen erklären das damit, dass sie sterben möchten. Es ist bekannt, dass Sterbewünsche auch unter Bedingungen guter Palliativversorgung vorkommen und nicht notwendigerweise ein Ausdruck von Schmerzen oder einer mangelhaften Schmerztherapie sein müssen. Diese Wünsche haben vielmehr einen komplexen Hintergrund, der letztlich auf die existentielle Auseinandersetzung von Menschen mit dem Tod verweist. Sterbewünsche sind eng mit der Behandelbarkeit und dem Verlauf von einer Erkrankung, mit der Lebensqualität, mit der Biografie, mit Bedürfnissen, Haltungen und Sorgen der Betroffenen, aber auch mit dem unmittelbaren Umfeld und der Gesellschaft verbunden.

36

Neuro-Palliative Care: Palliativversorgung von Menschen mit neurologischen Erkrankungen

Der Verlauf von palliativ zu versorgende neurodegenerative Erkrankungen ist vielgestaltig, mal sehr kurz, wie bei einem akut an einem Apoplex Versterbenden oder mal sehr lang, wie bei einem jahrzehntelang an progredienter multipler Sklerose Erkranktem. Palliativversorgung wird damit notwendiger integraler Bestandteil des therapeutischen Angebots und muss sich diesen Herausforderungen stellen. Gerade in der Betreuung neurologisch Erkrankter ist die Palliativversorgung eine aktive, ganzheitliche, lindernde und vorausschauende Versorgung, die in unterschiedlichem Umfang während der gesamten Dauer der Erkrankung jeweils in angemessener Weise sinnvoll angewendet werden kann.





Fallbesprechungen in der Palliativversorgung

Fallbesprechungen spielen eine zentrale Rolle bei der kontinuierlichen Verbesserung der Palliativversorgung und dienen gleichzeitig der internen Qualitätssicherung. Hier beraten sich unterschiedliche Fachkräfte über die Situation des Patienten und versuchen eine gemeinsame Lösungsstrategie und ein akutes Problem in der Gegenwart und vorausschauend für die Zukunft zu finden. Durch den gleichen Wissenstand aller Beteiligten im Kontext der therapeutischen Herausforderungen werden auch die Ressourcen und Fähigkeiten des Patienten sichtbar, um die Palliativversorgung noch individueller an seine Bedürfnisse auszurichten.

Zielsetzung

Die Teilnehmenden setzen sich mit den Sterbewünsche als komplexe, dynamische Gebilde auseinander. Sie lernen das Modell verschlüsselter Sterbewünsche kennen zur strukturierten Analyse von Sterbewünschen, sie reflektieren die Gefühle der Ambivalenz in der Gleichzeitigkeit von Sterben und Leben wollen und sie erwerben Wissen und Kenntnisse über Möglichkeiten der Suizidprävention.

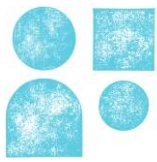
Die Teilnehmenden setzen sich mit typischen neurologischen Krankheitsbildern mit palliativem Versorgungsbedarf auseinander. Sie kennen die häufigsten Symptome und können die Trias von Epidemiologie, Diagnostik und Therapie adäquat auf ihren Arbeitsbereich übertragen und entsprechend handeln. Sie reflektieren ethische Fragestellungen in der Neuro-Palliative Care und können diese in ihrem Arbeitsalltag besprechbar machen.

Die Teilnehmenden setzen sich mit der Systematik von Fallgesprächen auf der Grundlage von dem erweiterten Total-Pain auseinander. Sie bringen Fallbeispiele aus der Praxis ein und führen beispielhafte Fallgespräche durch und können die Ergebnisse für ihren Arbeitsalltag nutzbar machen.

Inhalte:

- Fallarbeit zu Sterbe- und Todeswünschen, Suizidalität und Präventionsmaßnahmen.
- Neuro-Palliative Care im Kontext der interdisziplinären Palliativversorgung von Menschen mit neurodegenerativen Erkrankungen.
- Systematik von Fallbesprechungen in der Palliativversorgung, Durchführung von Fallbesprechungen.





Qualitätssicherung:

Gemäß der gesetzlichen Grundlagen nach §39a, §132d ff., §132 g, §37b Abs. 1 und 2 SGB V wird die Qualitätssicherung durch jährliche Fortbildungsveranstaltungen für die Absolventen*innen der multiprofessionellen Weiterbildung Palliative Care sichergestellt.

Zielgruppe: Absolventen der multiprofessionellen Weiterbildung Palliative Care

Termine: 27.-29.04.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-04-27-29.P
12.-14.10.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-10-12-14.P

Zeitungsfang: 09:45 Uhr – 17:15 Uhr
09:00 Uhr – 17:00 Uhr
09:00 Uhr – 16:00 Uhr

Ort: Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen

Dozent*in:



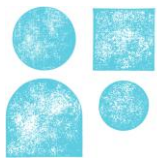
Ute Pelzer

zertifizierte Kursleiterin/Trainerin Palliative Care (DGP), Lehrerin für Pflegeberufe, Systemische Beraterin (DGSF), System- und Familientherapeutin (DGSF), Supervision (DGP)
[Therapeutische Praxis - Palliativakademie Rheinland](#)

Anmeldung interne Mitarbeitende über: [RELIAS](#)
Anmeldung externe Teilnehmende über: weiterbildung@rg-diakonie.de

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)





Pflege, Beschäftigung und Bewegung

Palliative Praxis

Zielsetzung:

Die Weiterbildung soll gerade Mitarbeiter*innen ohne Fachausbildung dazu qualifizieren, innerhalb dieses interdisziplinären Teams die individuelle Pflege und Begleitung für Menschen, bei denen eine kurative Behandlung nicht anspricht, zu unterstützen und zu ergänzen.

Inhalte:

Es werden Kompetenzen vermittelt, um sich im palliativen Arbeitsfeld zurecht zu finden. Weiter werden Basiskompetenzen erlangt, um belastende Symptome zu lindern und gleichsam soziale und spirituelle Aspekte der Pflege und Begleitung zu berücksichtigen. Durch die Basisqualifikation sollen die Teilnehmer*innen in der Lage sein, ihren Platz im interdisziplinären Team zu finden und ein auf den/die Betroffene(n) individuell ausgerichtetes Pflege- und Betreuungskonzept zu unterstützen, mit dem zentralen Ziel, die bestmögliche Lebensqualität des/der Betroffenen sicherzustellen.

39

Zielgruppe:

alle Mitarbeitenden

Die nachgewiesene Qualifizierung kann für Fachkräfte auf die 160-stündige Palliative-Care-Weiterbildung als Baustein angerechnet werden.

Die Fortbildung eignet sich sowohl für Betreuungskräfte als Weiterqualifizierung gem. §53b SGB XI als auch für Pflegekräfte.

Termine:

20.04.-24.04.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-04-20-24.P

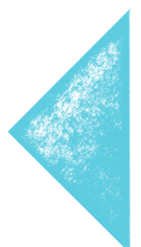
31.08.-04.09.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-08-31-09-04.P

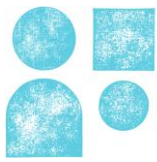
Zeitungfang:

Start 1. Tag: 09:45 Uhr **Ende 5. Tag:** ca. 15:00 Uhr

Ort:

Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen





Dozent*in:



Schwester Doreén Knopf

akademische Palliativexpertin, zertifizierte Kursleitung für die Fachweiterbildung Palliative Care (160 Std Basiscurriculum Palliative Care" nach M. Kern, M. Müller, K. Aurnhammer), Lizenzierte Moderatorin für das Curriculum Palliative Praxis (40-Std./DGP), Leitung einer ambulanten Pflegeeinrichtung/ stationären Pflegeeinheit/eines stationären Hospizes etc.

www.palliative-praxis-schulung.de

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de





Pflege, Beschäftigung und Bewegung

Psychisch kranke Bewohner*innen begleiten

Zielsetzung:

- Die Teilnehmenden erwerben ein Grundlagenwissen zu verschiedenen psychischen Erkrankungen wie z.B. Depressionen, Angststörungen, Suchterkrankungen.
- Die Teilnehmenden kennen Erscheinungsbilder der verschiedenen psychischen Erkrankungen in Abgrenzung zum Krankheitsbild der Demenz.
- Die Teilnehmenden kennen Grundsätze zur Kommunikation und zum Umgang mit psychisch erkrankten Menschen und erlernen, wie sich eine Beziehung professionell gestalten lässt.

Inhalte:

- Erscheinungsbilder, Symptome, Ursachen und Risikofaktoren
- Verluste und ihre Auswirkungen auf das psychische Altern
- Abgrenzung zum Krankheitsbild der Demenz
- Konfliktsymptome und manipulative Intentionen erkennen
- Ressourcenförderung und Zielbestimmung
- Kommunikation und Umgang mit älteren psychisch erkrankten Menschen
- Beziehungen gestalten und Grenzen setzen

41

Zielgruppe: Pflegefachkräfte, Pflegehilfskräfte, Mitarbeitende Soziale Betreuung, Betreuungskräfte

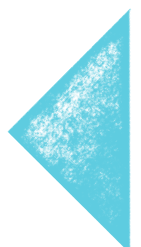
Die Fortbildung eignet sich sowohl für Betreuungskräfte als Weiterqualifizierung gem. §53b SGB XI als auch für Pflegekräfte.

Termin: 25.06.2026

Kurs-Code: FB-2026-06-25_1.P

Zeitungfang: 09:45Uhr – 17:15 Uhr

Ort: Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen





Dozent*in:

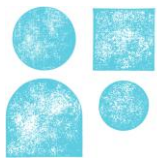


Jennifer Stodieck
Ergotherapeutin, Soziologin MA

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de





Pflege, Beschäftigung und Bewegung

Schmerzmanagement

Zielsetzung:

Schmerz gehört zu den häufigsten und belastendsten Symptomen am Lebensende. Er beeinträchtigt nicht nur den Körper, sondern auch Seele, Geist und soziales Umfeld („Total Pain“ nach Cicely Saunders). In der palliativen Versorgung kommt es daher auf ein ganzheitliches Verständnis, eine präzise Beobachtung und eine individuelle, interdisziplinäre Behandlung an.

Die Teilnehmenden gewinnen ein umfassendes Verständnis für Schmerz in all seinen Dimensionen. Sie erwerben praxisnahe Strategien, um Schmerzen von Betroffenen zu erkennen, zu dokumentieren und wirksam zu lindern – und tragen so zu mehr Lebensqualität in der letzten Lebensphase bei.

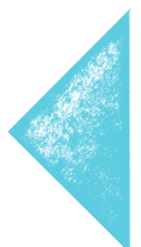
Inhalte:

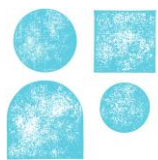
43

- Grundlagen des modernen Schmerzverständnisses in der Palliative Care
- das Konzept des „Total Pain“ (körperlich, seelisch, sozial, spirituell)
- verschiedene Schmerzarten (akut, chronisch, tumorbedingt, neuropathisch, Durchbruchschmerz)
- pharmakologische Prinzipien (WHO-Stufenschema, Opiode, Begleitmedikation) – in verständlicher, praxisnaher Form
- nicht-medikamentöse Maßnahmen zur Schmerzlinderung (z. B. Basale Stimulation, Wärme/Kälte, Entspannung, Kommunikation)
- Beobachtung, Dokumentation und Schmerzassessment in der Pflege
- den professionellen Umgang mit Angehörigen und interdisziplinären Teams

Zielgruppe: Pflegefachkräfte, Pflegehilfskräfte, Mitarbeitende Soziale Betreuung, Betreuungskräfte

Die Fortbildung eignet sich sowohl für Betreuungskräfte als Weiterqualifizierung gem. §53b SGB XI als auch für Pflegekräfte.





Termine: 19.02.2026 – online per Zoom
Kurs-Code: FB-2026-02-19_2.D

07.07.2026 – Tagungszentrum Leichlingen
Kurs-Code: FB-2026-07-07.P

14.09.2026 – Tagungszentrum Leichlingen
Kurs-Code: FB-2026-09-14_1.P

Zeitungfang: 08:30 Uhr – 15:45 Uhr (online)
09:45 Uhr – 17:15 Uhr (Präsenz)

Ort: Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen

Dozent*in:



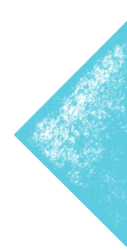
Schwester Doreén Knopf

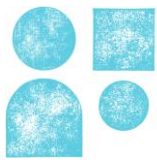
akademische Palliativexpertin, zertifizierte Kursleitung für die Fachweiterbildung Palliative Care (160 Std Basiscurriculum Palliative Care“ nach M. Kern, M. Müller, K. Aurnhammer), Lizenzierte Moderatorin für das Curriculum Palliative Praxis (40-Std./DGP), Leitung einer ambulanten Pflegeeinrichtung / stationären Pflegeeinheit/ eines stationären Hospizes etc.
www.palliative-praxis-schulung.de

44

Anmeldung interne Mitarbeitende über: **RELIAS**
Anmeldung externe Teilnehmende über: weiterbildung@rg-diakonie.de

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)





Pflege, Beschäftigung und Bewegung

Spiel mit mir – Spiele für Menschen mit Demenz

Zielsetzung:

Spielen ist eine schöne Art das Leben wahrzunehmen und sich zu erinnern. Sie vermitteln Freude, das Gefühl „Ich kann noch was!“ und Gemeinschaft. Das geht im Bett genauso wie draußen oder im Gruppenraum.

Im Rahmen dieses Workshops werden Spiele vorgestellt, welche Seniorinnen und Senioren früher als Kind gespielt haben. Hinzukommen „Spiele für zwischendurch“ mit Alltagsgegenständen, Stift und Papier, die Sie selbst ausprobieren. Praxistipps für die Organisation von Spielrunden und die Anpassung von Spielen bei motorischen und kognitiven Veränderungen vervollständigen das Angebot.

Inhalte:

45

- Erinnern und Kommunizieren mit Spielen
- Spiele bei Demenz
- Kennenlernen von Spielen aus den 50er und 60er Jahren
- Spiele mit Stift, Papier und Alltagsgegenständen
- Erfahrungsaustausch und Reflexion

Zielgruppe:

Pflegefachkräfte, Pflegehilfskräfte, Mitarbeitende Soziale Betreuung, Betreuungskräfte

Die Fortbildung eignet sich sowohl für Betreuungskräfte als Weiterqualifizierung gem. §53b SGB XI als auch für Pflegekräfte

Termin:

26.03.2026

Kurs-Code:

FB-2026-03-26_2.P

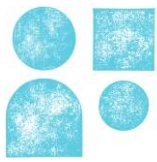
Zeitungsfang:

09:45 Uhr – 17:15 Uhr

Ort:

Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen





Dozent*in:



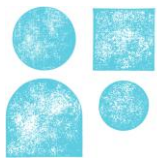
Silvia Steinberg

Gesundheitsberaterin, Dipl. Theologin, Trainerin für Kreativität und Ganzheitlichkeit
www.creavi.de

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de





Pflege, Beschäftigung und Bewegung

Spiritualität von Schwerstkranken und deren An- und Zugehörigen

Zielsetzung:

Spiritualität gehört zum Kern palliativer Begleitung. Sie umfasst Fragen nach Sinn, Hoffnung, Beziehung und Transzendenz – unabhängig von religiöser Bindung. In einer pluralen Gesellschaft begegnen Fachkräfte Menschen mit sehr unterschiedlichen spirituellen, kulturellen und religiösen Prägungen. Diese Vielfalt sensibel wahrzunehmen und wertschätzend in die Begleitung einzubeziehen, gehört zu den zentralen Kompetenzen in der Palliative Care.

Die Teilnehmenden entwickeln ein Bewusstsein für die Vielfalt spiritueller und religiöser Bedürfnisse. Sie erwerben Sicherheit im Umgang mit unterschiedlichen Kulturen und Religionen und lernen, die spirituelle Dimension als Ressource in der palliativen Begleitung zu integrieren.

47

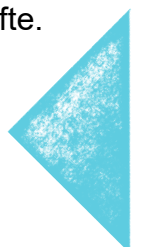
Inhalte:

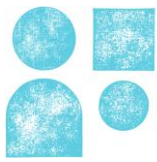
- die Bedeutung von Spiritualität im Kontext schwerer Krankheit und Sterben
- verschiedene Ausdrucksformen von Spiritualität jenseits klassischer Religion
- Grundzüge wichtiger Religionen (Christentum, Islam, Judentum, Hinduismus, Buddhismus) im Hinblick auf Sterben, Tod und Rituale
- kulturelle Aspekte in der Sterbebegleitung (Familienrollen, Tabus, Umgang mit Sterben und Tod)
- Gesprächsführung zu spirituellen Bedürfnissen und Wünschen,
- praktische Rituale und Möglichkeiten der Begleitung (z. B. Musik, Symbole, Gebet, Stille, Segenshandlungen)
- Selbstreflexion: eigene Spiritualität, Haltung und Präsenz als Begleitende

Zielgruppe:

Pflegefachkräfte, Pflegehilfskräfte, Mitarbeitende Soziale Betreuung, Betreuungskräfte

Die Fortbildung eignet sich sowohl für Betreuungskräfte als Weiterqualifizierung gem. §53b SGB XI als auch für Pflegekräfte.





Termin: 06.07.2026
Kurs-Code: FB-2026-07-06.P
Zeitumfang: 09:45 Uhr – 17:15 Uhr
Ort: Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen

Dozent*in:



Schwester Doreén Knopf

akademische Palliativexpertin, zertifizierte Kursleitung für die Fachweiterbildung Palliative Care (160 Std Basiscurriculum Palliative Care“ nach M. Kern, M. Müller, K. Aurnhammer), Lizenzierte Moderatorin für das Curriculum Palliative Praxis (40-Std./DGP), Leitung einer ambulanten Pflegeeinrichtung/ stationären Pflegeeinheit/eines stationären Hospizes etc.

www.palliative-praxis-schulung.de

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de





Pflege, Beschäftigung und Bewegung

Traumapädagogik (im Bereich der Arbeit mit Senioren)

Inhalte:

In diesem Seminar werden die Teilnehmenden in die theoretischen Grundlagen der Traumapädagogik eingeführt. Dabei wird der Blick auf die besonderen Bedürfnisse und Schwierigkeiten der traumatisierten Menschen gelenkt. Neben den theoretischen Grundlagen wird auf praxisorientierte Methoden und Hilfestellungen Wert gelegt.

- Entstehung/Auswirkungen von Trauma auf ältere Menschen, psychologische und soziale Aspekte.
- Sensibilisierung für die Bedürfnisse und Herausforderungen traumatisierter Senioren.
- Praktische Übungen zur Beziehungsgestaltung, Vertrauensbildung und Erleichterung für den Alltag.
- Erstellung individueller Unterstützungspläne für traumatisierte Senioren.

49

Zielsetzung:

- Die Teilnehmenden sollen ein tiefes Verständnis für die speziellen Auswirkungen von Trauma auf ältere Menschen entwickeln.
- Sie lernen, wie sie eine sichere und unterstützende Umgebung schaffen können, um den Alltag möglichst hilfreich zu gestalten.
- Die Teilnehmenden erwerben praktische Fähigkeiten zur Unterstützung traumatisierter Senioren im Alltag und wie sie in ihrer täglichen Arbeit darauf eingehen können.

Methoden:

Beamer Vortrag, praktische Übungen. Einbezug der eigenen, mitgebrachten Erfahrungen aus dem beruflichen Alltag der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.





- Zielgruppe:** Pflegefachkräfte, Pflegehilfskräfte, Mitarbeitende Soziale Betreuung, Betreuungskräfte
- Die Fortbildung eignet sich sowohl für Betreuungskräfte als Weiterqualifizierung gem. §53b SGB XI als auch für Pflegekräfte.
- Termin:** 04.-05.05.2026
- Kurs-Code:** FB-2026-05-04-05.P
- Zeitumfang:** 09:45 Uhr – 17:15 Uhr
09:00 Uhr – 16:30 Uhr
- Ort:** Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen
- Dozent*in:**



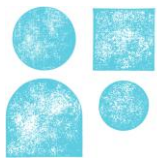
Manfred Stroth

Pädagoge, Systemischer Berater, Trainer für Gewaltfreie Kommunikation
www.deeskalaktion-deutschland.de/ueberuns

Anmeldung interne Mitarbeitende über: **RELIAS**
Anmeldung externe Teilnehmende über: weiterbildung@rg-diakonie.de

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)





Pflege, Beschäftigung und Bewegung

Umgang mit Depressionen im Alter

Zielsetzung:

Depressionen gehören neben der Demenz zu den häufigsten psychischen Krankheiten im Alter. So erkranken etwa 7,2 Prozent der Menschen über 75 Jahren an einer Depression. Fundiertes Wissen über die Krankheit ist eine wichtige Voraussetzung für betreuendes Personal. Denn eine Depression ist für den Betroffenen und ebenso für Außenstehende schwer nachvollziehbar und herausfordernd. Je mehr man darüber weiß, desto mehr Verständnis und Empathie kann man für die Betroffenen aufbringen. Dies wiederum ist die Grundlage für bewohnerorientiertes pflegerisches Handeln.

- Teilnehmende verstehen das Krankheitsbild besser
- Teilnehmende erkennen Möglichkeiten und Grenzen von pflegerisch-betreuerischen Handelns
- Teilnehmende reflektieren ihr Handeln

51

Inhalte:

- Die vielen Gesichter einer Depression
- Die Ursachen und Auslöser einer Depression – ein Erklärungsversuch
- Symptome einer Depression
- „Altersdepression“ – macht altern depressiv?
- Möglichkeiten im Umgang mit depressiven alten Menschen
- Weniger ist mehr - und wie dokumentiere ich dies

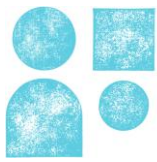
Bitte mitbringen: Schreibutensilien und Interesse

Zielgruppe:

Pflegefachkräfte, Pflegehilfskräfte, Mitarbeitende Soziale Betreuung, Betreuungskräfte

Die Fortbildung eignet sich sowohl für Betreuungskräfte als Weiterqualifizierung gem. §53b SGB XI als auch für Pflegekräfte.





Termine: 18.03.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-03-18.P
10.09.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-09-10_3.P

Zeitungfang: 09:45 Uhr – 17:15 Uhr

Ort: Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen

Dozent*in:



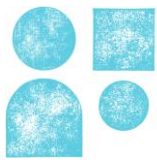
Martina Wittmann

Krankenschwester, Lehrerin für Pflegeberufe, Supervisorin,
Körper- und Gestaltarbeit n. Leland Johnson, Mehrgenerationaler
Psychotraumatologie (MGPS) nach Prof. Dr. Franz Ruppert,
Traumpädagogin nach DeGPT und BAG-TP

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de





Pflege, Beschäftigung und Bewegung

Umgang mit herausforderndem Verhalten bei Menschen mit Demenz

Demenz verstehen – Herausforderungen meistern – Vertrauen schaffen

Mit fortschreitender Demenz verändert sich die innere Welt und die damit verbundenen Bedürfnisse und Gefühle des erkrankten Menschen. Doch wie begegnen wir Menschen, deren Verhaltensweisen uns nicht immer nachvollziehbar erscheinen und uns tagtäglich vor neue Herausforderungen stellen?

In diesem Seminar erfahren die Teilnehmenden, wie der Einstieg in die Lebenswelt von dementiell erkrankten Menschen professionell gelingt, welche Erscheinungsbilder verschiedene Demenzformen zeigen und wie sich diese von anderen gerontopsychiatrischen Krankheitsbildern unterscheiden.

Eine Schlüsselrolle spielt dabei das Konzept der Validation. Gefühle als wahrhaftig zu begreifen, als Teil der Biographie und der Persönlichkeit zu erkennen und akzeptierend darauf zu reagieren, verschafft uns einen Zugang zum dementiell Erkrankten und ermöglicht es uns, eine vertrauensvolle und professionelle Beziehung zu gestalten. Das Ziel, die Identität des Menschen zu achten und auch in herausfordernden Situationen Haltung zu bewahren, wird anhand praxisnaher Fallbeispiele erläutert und reflektiert.

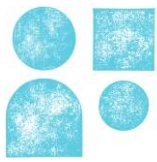
53

Zielgruppe: Pflegefachkräfte, Pflegehilfskräfte, Mitarbeitende Soziale Betreuung, Betreuungskräfte

Die Fortbildung eignet sich sowohl für Betreuungskräfte als Weiterqualifizierung gem. §53b SGB XI als auch für Pflegekräfte.

Termine: 12.03.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-03-12_1.D
01.07.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-07.01.D
06.10.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-10-06_2.D





Zeitungsumfang: 09:00 Uhr – 16:30 Uhr

Ort: digital per Zoom

Dozent*in:

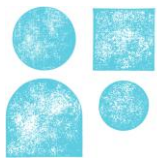


Jennifer Stodieck
Ergotherapeutin, Soziologin MA

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de





Pflege, Beschäftigung und Bewegung

Unterschiedlichkeiten von Lernenden erkennen und nutzen

„Heterogenität“ bezieht sich auf die Vielfalt oder Verschiedenartigkeit von etwas, z. B. einzelner Personen und Gruppen. Damit stellt die zunehmende Heterogenität von einzelnen Auszubildenden, kleineren Lerngruppen und einzuarbeitenden Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in der pflegeberuflichen Praxis die Praxisanleitenden immer wieder vor neuen Herausforderungen.

Theoretische Annäherungen an dieses Thema gibt es in der Fachliteratur bereits viele. Aber wie kann dieses Wissen für die konkrete praktische Anleitung nutzbar gemacht werden? Dieser Frage soll in dieser Veranstaltung nachgegangen werden.

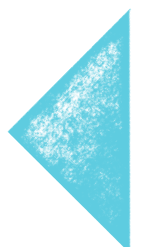
Zielgruppe:	Praxisanleitende stationäre und ambulante Altenhilfe
Termin:	25.03.2026
Kurs-Code:	FB-2026-03-25.H
Zeitumfang:	09:45 Uhr – 17:15 Uhr
Ort:	Hybridformat – digital per Zoom oder im Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen
Dozent*in:	

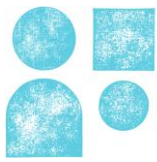


Martha Jopt – Diplom-Pädagogin
<https://www.martha-jopt.de>

Anmeldung interne Mitarbeitende über: **RELIAS**
Anmeldung externe Teilnehmende über: weiterbildung@rg-diakonie.de

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)





Pflege, Beschäftigung und Bewegung

Vorsorgeinstrumente (Betreuungs- und Vorsorgevollmachten, Patientenverfügung)

Zielsetzung:

Selbstbestimmung ist für die meisten Menschen ein hohes Gut.

Im Laufe des Lebens können Situationen eintreten in denen die Selbstbestimmung eines Menschen aufgrund einer Erkrankung eingeschränkt oder nicht mehr vorhanden ist. Ist einer Person auch in diesem Falle seine/ihre Selbstbestimmung wichtig, kann dies in Vorsorgeinstrumenten (Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung) festgelegt werden. Das heißt Pflege- und Betreuungskräfte brauchen theoretisches Wissen über Vorsorgeinstrumente, müssen die vorhandenen Vorsorgeinstrumente ihrer Bewohner*innen kennen, um ihr Handeln darauf abzustimmen und im Sinne der betroffenen Person auszuführen.

Das Seminar soll die Mitarbeitenden sensibilisieren, dass in diesen Urkunden der Wille der Bewohner/innen festgelegt ist und dieser in jedem Falle zu respektieren ist.

56

Inhalte:

- Sinn und Zweck von Vorsorgeinstrumenten
- Auswirkung auf Pflege und Betreuung
- Kriterien der Rechtsgültigkeit von Vorsorgeinstrumenten

Zielgruppe: Pflegefachkräfte, Pflegehilfskräfte, Mitarbeitende Soziale Betreuung, Betreuungskräfte, Mitarbeitende Verwaltung

Die Fortbildung eignet sich sowohl für Betreuungskräfte als Weiterqualifizierung gem. §53b SGB XI als auch für Pflegekräfte.

Termin: 17.03.2026

Kurs-Code: FB-2026-03-17.P





Zeitungfang: 09:45 Uhr – 17:15 Uhr

Ort: Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen

Dozent*in:



Martina Wittmann

Krankenschwester, Lehrerin für Pflegeberufe, Supervisorin,
Körper-und Gestaltarbeit n. Leland Johnson, Mehrgenerationaler
Psychotraumatologie (MGPS) nach Prof. Dr. Franz Ruppert,
Traumpädagogin nach DeGPT und BAG-TP

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de





Selbst- und Gesundheitsmanagement

Achtsamkeit (BGM – BGF)

Zielsetzung:

Ein Einstieg in das Thema Achtsamkeit, Selbstfürsorge, Stressbewältigung und Burn-Out Prävention.

Wir lernen, den Autopilot-Modus zu verlassen und bewusster im Hier und Jetzt zu sein. Damit Sorge tragen für Gesunderhaltung, Reduzierung der Risikofaktoren und Förderung der Lebensenergie.

Wir arbeiten mit Übungen zur Körperwahrnehmung, präsentem Erleben von Zuhören, Fühlen und Kommunizieren. Ruhig bleiben, auch wenn Stress und Hektik an uns zerren.

Durch praktische Übungen zum Bewusstmachen von Ruhe und in Eigenreflektionen machen wir für uns die Achtsamkeitspraxis erlebbar und in unseren Alltag integrierbar.

58

Inhalte:

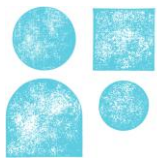
- Grundlagen der Achtsamkeit und deren Bedeutung in unserem Alltag.
- Ein verbessertes Körpergefühl, durch innere Ruhe entwickeln.
- In der Praxis wenden wir verschiedene Achtsamkeitsübungen an.
- Imaginationen, Übungen zur Körperwahrnehmung, Atemübungen.
- Förderung der Selbstwahrnehmung durch Körperübungen zur Stressreduktion, achtsame Kommunikation, Fremd- und Eigenwahrnehmung, Methoden zu Entscheidungshilfen.
- Die Übungen sind zur Förderung der Achtsamkeit im Arbeits- und Lebensalltag integrierbar.

Zielgruppe: alle Mitarbeitenden

Termin: 17.04.2026 - Tagungszentrum Leichlingen
Kurs-Code: FB-2026-04-17.P

05.10.2026 – Altenzentrum Haus auf dem Heiderhof
Kurs-Code: FB-2025-10-05.P





Zeitungsfang: 09:45 Uhr – 17:15 Uhr

Ort: Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen
AZ Haus auf dem Heiderhof, Tulpenbaumweg 18, 53177 Bonn

Dozent*in:



Manfred Stroth

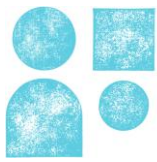
Pädagoge, Systemischer Berater, Trainer für Gewaltfreie
Kommunikation

www.deeskalation-deutschland.de/ueberuns

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de





Selbst- und Gesundheitsmanagement

Ein Tag für meine Gesundheit „Balance und Lebensfreude“ (BGM - BGF)

Zielsetzung:

Dieser inspirierende Workshop bietet Dir die Gelegenheit, Deine Balance und Lebensfreude zu stärken.

Inhalte:

Erlebe einen abwechslungsreichen Gesundheitstag für Körper, Geist und Seele unter dem Motto "Balance und Lebensfreude!" Tauche ein in eine wohltuende Auszeit vom Alltag und spüre nach, wie du dich körperlich, psychisch, sozial und spirituell fühlst und entdecke deine inneren Kräfte (Ressourcen).

60

Was erwartet Dich?

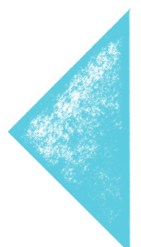
- Spüre dem Alltag nach und reflektiere Gewohnheiten und entdecke, wie sie dein Wohlbefinden beeinflussen.
- Finde deine innere Balance mit sanften Yogaübungen.
- Erfahre bewussten Atem und erlebe die Kraft in deinem Körper und tanke neue Energie.
- Lass den Stress hinter dir mit tiefenentspannenden Techniken wie zum Beispiel Yoga Nidra.
- Genieße innere Ruhe und Klarheit durch geführte Meditation.
- Verbinde dich mit der Natur durch bewusste Atmung in achtsamer Bewegung.
- Genieße eine Klangreise mit der Körpertambura und erfahre wie diese Deinen Körper und Geist harmonisiert.

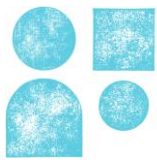
Bitte Yogamatte, Decke, Kissen und bequeme Kleidung mitbringen bzw. bereithalten.

Zielgruppe: alle Mitarbeitenden

Termin: 25.02.2026 - digital per Zoom
Kurs-Code: FB-2026-02-25_1.D

16.09.2026 - Tagungszentrum Leichlingen





Kurs-Code: FB-2026-09-16.P

Zeitungfang: 09:00-14:00 Uhr (digital)
09:45-17:15 Uhr (Präsenz)

Ort: digital per Zoom
Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen

Dozent*in:



Lydia Röder

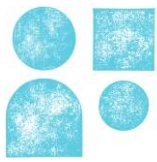
zertifizierte Kursleiterin der DGP, Yogalehrerin, Supervisorin,
Trauerbegleitung, Klangmassage
www.lydia-roeder.de

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)





Selbst- und Gesundheitsmanagement

Kraftquellen –Auftanken in Beruf und Alltag (BGM - BGF)

Zielsetzung:

Wie gehen wir damit um, dass unsere Kraft sich manchmal erschöpft, wir Mut und Energie verlieren und uns häufig überfordert und ausgebrannt, müde und entmutigt fühlen? Wie können wir Erfahrungen von Kompetenz, Freude und Inspiration bei uns selbst und im Kontakt mit KollegInnen, KlientInnen und Vorgesetzten fördern?

Schwerpunkte:

- Eigene Erfahrungen und Ressourcen bewusst machen.
- Neue Techniken der Entspannung erlernen.
- Stille und angeleitete Übungen zum Auftanken.

Zielgruppe: alle Mitarbeitenden

62

Termine: 26.02.2026 – digital per Zoom
Kurs-Code: FB-2026-02-26_1.D

17.09.2026 – Tagungszentrum Leichlingen
Kurs-Code: FB-2026-09-17.P

Zeitungfang: 09:00-14:00 Uhr (digital)
09:45-17:15 Uhr (Präsenz)

Ort: Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen

Dozent*in:



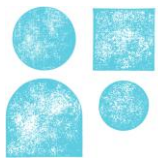
Lydia Röder
zertifizierte Kursleiterin der DGP, Yogalehrerin, Supervisorin,
Trauerbegleitung, Klangmassage
www.lydia-roeder.de

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de

Nächstenliebe leben





Selbst- und Gesundheitsmanagement

Lach dich glücklich – Dein Kurzurlaub für Körper & Seele (BGM - BGF)

Zielsetzung:

Wusstest Du, dass Lachen mehr als nur eine schöne Geste ist? Lachen ist pure Medizin für Körper, Geist und Seele. Regelmäßiges Lachen zeigt so viele positive Effekte, dass es inzwischen im Mittelpunkt zahlreicher Forschungsprojekte steht.

Ein Lachtraining ist einfach und wirkt sofort, jeder kann es, jeder mag es: Stress löst sich in Sekunden, der Kopf wird frei, Energie und Lebensfreude kommen zurück. Und das Beste: Lachen ist leicht, ansteckend und braucht keine Vorkenntnisse.

Durch bewusstes Lachen wird dein Körper mit Glückshormonen durchflutet, dein Immunsystem gestärkt, der Körper spielend leicht mit einer extra Portion Sauerstoff versorgt und dein Geist entspannt. Dabei kann der Körper nicht zwischen einem gespielten und echten Lachen unterscheiden. Die positiven Wirkungen sind immer gegeben.

In diesem Lachyoga-Workshop lernst du, wie du mit einfachen Atem- und Lachübungen dein Wohlbefinden steigern, Stress abbauen und neue Lebensfreude tanken kannst – ganz ohne Vorkenntnisse oder Yogaerfahrung.

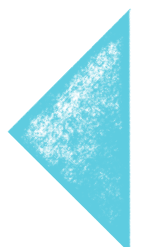
Inhalte:

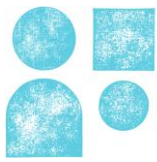
- Einführung in die Grundlagen, Wissenschaft des Lachens.
- Praktische Übungen zum Mitmachen.
- Atemtechniken zur Entspannung.
- Lachen in der Gruppe – ganz ohne Grund.
- Raum für Leichtigkeit, Freude und neue Energie.

Zielgruppe: alle Mitarbeitenden

Termin: 26.03.2026

Kurs-Code: FB-2026-03-26_1.D





Zeitungfang: 09:00-13:00 Uhr

Ort: digital per Zoom

Dozent*in:



Susanne Klaus

Gründerin der Stuttgarter Lachschole, studierte Betriebswirtin,
Happiness Trainerin, Mental Trainerin, Yoga Lehrerin
www.stuttgarter-lachschole.de

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de





Selbst- und Gesundheitsmanagement

Oasentag – Auszeit vom Alltag mit schönen Aussichten (BGM - BGF)

Zielsetzung:

Gönnen Sie sich doch mal eine Auszeit mitten im Alltag, eine Alltagsoase!

Zeit nur für Sie selbst, zum Genießen und sich Gutes tun.

Zeit für Begegnungen und Austausch.

Zeit für neue Impulse.

Zeit zur Entdeckung ihrer Kraft und Fähigkeiten.

Zeit vielleicht auch, für die Entscheidung, in Zukunft gut für sich selbst zu sorgen.

Sind das nicht schöne Aussichten?!

65

Inhalte:

- Einfache Entspannungsmethoden für den Alltag
- Austausch und Anregungen in der Gruppe
- Genussübungen für alle Sinne
- Körperwahrnehmung und wohltuende Bewegung

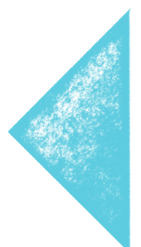
Methoden:

- Achtsamkeitsübungen
- Bewegung im Raum
- Genüsse im Alltag erkennen und bewusst einsetzen (Genusstraining)
- Verschiedenes zur Stressbewältigung

Zielgruppe: alle Mitarbeitenden

Termin: 28.05.2026

Kurs-Code: FB-2026-05-28.D





Zeitungfang: 09:00-16:30 Uhr

Ort: digital per Zoom

Dozent*in:



Frau Dr. Reinhild Bode

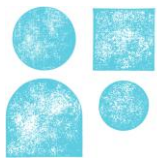
Seminarleiterin und Coach in Projekten der beruflichen Frauenförderung, Leiterin von Biodanza-Gruppen und -Workshops zur Stärkung der Resilienz sowie zur Förderung sozialer Kompetenzen

[Seminare & Trainings – Akademie Hundelshausen](#)

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

[RELIAS](#)
weiterbildung@rg-diakonie.de





Selbst- und Gesundheitsmanagement

Perfekt, unperfekt, oder ist es einfach liebevoll durchdacht? (BGM - BGF)

Zielsetzung:

Ein Workshop, der besser in diese Zeit nicht passen kann! Wieviel Perfektionismus darf es bitte sein? Oder muss es auch einmal unperfekt sein?

Und Hand auf's Herz - wie viele Deiner wunderbaren Ideen, Träume, Ziele plätschern in Dir so dahin, weil der Perfektionist Dich mal wieder ausgebremst hat? Der Perfektionist in uns hat hochgesteckte Ziele und hohe Ansprüche. Er ist sehr ehrgeizig, zuverlässig und tatkräftig. Er mag es fehlerfrei. Er ist sehr kritisch – sich selbst und anderen gegenüber.

Doch was passiert, wenn wir den Perfektionisten mit ein wenig Liebe und Lachen würzen? Denn alles, was mit Liebe gewürzt ist, soll ja angeblich auch gelingen.

67

In diesem Workshop erforschen wir gemeinsam den inneren Perfektionisten – mit Humor, Mitgefühl und praktischen Tools. Du lernst, wie Du ihn nicht bekämpfen musst, sondern mit ihm tanzen kannst. Es wird inspirierend, befreiend – und garantiert nicht perfekt.

Bist Du dabei?

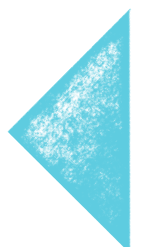
Inhalte:

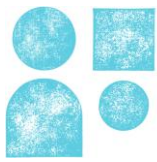
- Wir kommen Deinem Perfektionisten unauffällig auf die Spur!
- Für schlummernde Ängste haben wir ganz unperfekt ein paar perfekte Übungen im Gepäck!
- Lerne mit Freude, Liebe und Leichtigkeit all das zu geben, was Du der Welt zu bieten hast!

Zielgruppe: alle Mitarbeitenden

Termin: 03.03.2026
24.11.2026

Kurs-Code: FB-2026-03-03.D
Kurs-Code: FB-2026-11-24.D





Zeitungsfang: 10:00-12:00 Uhr

Ort: digital per Zoom

Dozent*in:



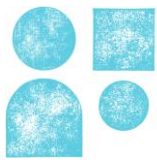
Susanne Klaus

Gründerin der Stuttgarter Lachschole, studierte Betriebswirtin,
Happiness Trainerin, Mental Trainerin, Yoga-Lehrerin
www.stuttgarter-lachschole.de

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de





Selbst- und Gesundheitsmanagement

Schon wieder nicht alles geschafft – Umgang mit zunehmender Arbeitslast im Berufsalltag (BGM - BGF)

Zielsetzung:

Zunehmender Zeit- und Leistungsdruck macht vielen Menschen, gerade auch in Einrichtungen der Altenpflege, zu schaffen. Unerledigte Arbeiten mit den einhergehenden Schuldgefühlen bleiben ein Problem des Einzelnen, eine offene Kommunikation im Team über nicht erbrachte Leistungen findet häufig nicht statt.

Mitarbeitende stehen vor der Herausforderung, ein klares professionelles Selbstverständnis beizubehalten, offen und lösungsorientiert im Team zu kommunizieren und Prioritäten im Handeln bewusst und begründet zu setzen.

Das Ziel der Fortbildung ist die Reflexion sowohl des Einzelnen als auch des gesamten Teams, um zukünftig ein wertschätzendes Miteinander zu ermöglichen.

69

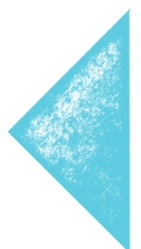
Inhalte:

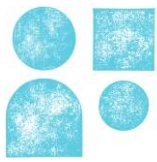
- Warum schaffe ich meine Arbeit nicht?
- Welche Bedeutung spielt das eigene professionelle Selbstverständnis?
- Individuelle Belastungen identifizieren.
- Persönliche Reaktionsmuster erkennen.
- Grenzen setzen – für mich und andere.
- Schon wieder nicht alles geschafft- wie sprechen wir im Team darüber?
- Unterstützung holen.
- Reflektiert und begründet Prioritäten setzen.

Zielgruppe: alle Mitarbeitenden

Termine: 05.03.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-03-05_1.P
19.05.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-05-19_1.P
08.10.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-10-08.P

Zeitungfang: 09:45-17:15 Uhr





Ort: Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen

Dozent*in:

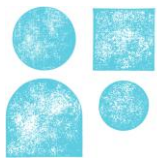


Dirk Daniel

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de





Selbst- und Gesundheitsmanagement

Selbstfreundschaft und Selbstfürsorge (BGM - BGF)

Zielsetzung:

„Wer ist glücklich? Wer Gesundheit, Zufriedenheit und Bildung in sich vereinigt.“
von Thales von Milet

Unsere heutige Welt ist sehr komplex geworden und stellt besonders an Menschen, die in therapeutischen und sozialen Berufen - als MenschenarbeiterInnen sozusagen – tätig sind, hohe Anforderungen. Sie sind dadurch größeren gesundheitlichen Risiken ausgesetzt. Dauerstress-Erfahrungen, Überforderungsgefühle, Ängste, Entfremdungs- und Verdinglichungsphänomene stehen immer in Zusammenhang mit der persönlichen und gesellschaftlichen Situation und können auf Dauer die Gesundheit gefährden. Ständiger Leistungsdruck, stete Erreichbarkeit, der Wunsch nach Selbstoptimierung und der Einfluss der (sozialen) Medien können diese Problematik zudem befeuern. Dabei sind wir Menschen stets auf der Suche nach innerer Balance, Zufriedenheit und Glück und der Antwort auf die Frage nach den uns wichtigen Dingen im Leben.

71

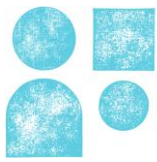
Die langfristigen Folgen für jeden/jede von uns und für die Gesellschaft sind schwer abzuschätzen. Daher gilt der Prävention und der Förderung eines gesundheitsbewussten Lebensstils ein ganz besonderes Augenmerk. Im Zentrum steht dabei, ein gesundes Maß an Selbstfreundschaft und Selbstfürsorge zu entwickeln und zu pflegen, um uns nicht in den Forderungen, Ansprüchen und Pflichten, die tagtäglich von außen an uns herangetragen werden, zu verlieren. Selbsterfahrung ist daher ein wichtiger Bestandteil dieses Seminars.

Inhalte:

Wir beleuchten die Grundlagen von Gesundheit, lernen das Integrative Salutogenesemodell und die Grundprinzipien der Selbstfürsorge kennen und arbeiten ressourcenorientiert im Sinne von Enlargement, Enrichment, Empowerment.

Dazu gehört auch der Blick auf Spannungs-Entspannungs-Regulation und die positive Wirkung von Achtsamkeitsübungen auf einen „Healthy Lifestyle“, ein sinnerfülltes Leben.





Zielgruppe: alle Mitarbeitenden

Termin: 11.06.2026

Kurs-Code: FB-2026-06-11_1.P

Zeitungfang: 09:45-17:15 Uhr

Ort: Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen

Dozent*in:



Martina Raffaella Cerea

hat an der Europäischen Akademie für bio-psycho-soziale Gesundheit, Naturtherapien und Kreativitätsförderung (EAG) die Curricula Integrative Kunst- und Kreativitätstherapie, Integrative Garten- und Landschaftstherapie sowie Supervision und Organisationsentwicklung durchlaufen und ist dort und an weiteren Fortbildungsinstituten als Lehrbeauftragte tätig.

72

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Nächstenliebe leben





Selbst- und Gesundheitsmanagement

Stress ist eine Superkraft – Stärke Dein psychisches Immunsystem (BGM - BGF)

Zielsetzung:

STRESS IST EINE SUPERKRAFT - zu viel davon macht aber krank
Deshalb: Stärke Dein psychisches Immunsystem
Wir alle haben Stress. Mal mehr, mal weniger. „Stress ist aber nicht das Problem“, sagt der Berliner Psychologe & Autor René Träder, „sondern eigentlich eine Superkraft“. Denn: Wenn wir Belastungen ausgesetzt sind, setzt unser Körper Kraft frei, um etwas zu bewerkstelligen. Stress wird erst zum Problem, wenn ein Dauerzustand daraus wird. Dann entstehen eine Grundanspannung und irgendwann eine Energielosigkeit. Beides kann uns krank machen. In diesem Tagesworkshop erfahrt Ihr, wie man gesund und konstruktiv mit Stress, Belastungen und herausfordernden Phasen umgehen kann. René wird Euch dafür mit dem Konzept von Resilienz - also dem psychischen Immunsystem - vertraut machen. An diesem Tag könnt Ihr in kleiner Runde

- über persönliche Stressfaktoren reflektieren
- erkennen, was Ihr für ein Stress-Typ seid
- Euch Eurer Stärken bewusst(er) werden
- verschiedene Entspannungstechniken ausprobieren
- und eine Strategie entwickeln, wie Ihr im Alltag (beruflich & privat) für weniger Stress sorgen und somit gesünder & zufriedener leben könnt.

Und schließlich wird es auch um das Thema Gewohnheiten gehen, denn René empfiehlt: „Wenn wir unser psychisches Immunsystem stärken wollen, lohnt es sich, negative Gewohnheiten loszulassen und positive - durchaus auch kleine – Gewohnheiten zu entwickeln.“

Das Ziel ist es, dass die Teilnehmer*innen Methoden zur Stressbewältigung kennenlernen und selbst erleben, so dass sie für sich passende, später selbständig in den (Arbeits-)Alltag einbauen (und eventuell im Team vorstellen) können. Dabei handelt es sich einerseits um Methoden, die Stress vorbeugen und die Resilienz stärken, und andererseits um Methoden, die in akuten Phasen helfen, in die Entspannung zu kommen und rational mit Problemen umzugehen.





Inhalte:

- tiefergehendes Verständnis des Resilienz-Konzeptes
- Zusammenhang zwischen Stress und psychischen Erkrankungen
- vertraut machen mit wissenschaftlich fundierten Schutzfaktoren für die Psyche
- Entspannungsübungen
- Reflexion und Lösungsansätze für problematische Themenfelder

Zielgruppe: alle Mitarbeitenden

Termin: 24.03.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-03-24_1.P
15.10.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-10-15.P

Zeitungsfang: 09:45-17:15 Uhr

Ort: Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen

Dozent*in:

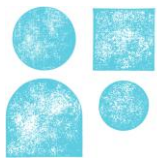


René Träder
Psychologe (M. Sc.), Journalist, Autor
www.renetraeder.de

Anmeldung interne Mitarbeitende über: [RELIAS](#)
Anmeldung externe Teilnehmende über: weiterbildung@rg-diakonie.de

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)





Selbst- und Gesundheitsmanagement

Systemisch denken, gemeinsam handeln (BGM - BGF)

Zielsetzung:

Für alle, die ihre Arbeit bewusst und professionell gestalten möchten, mit Blick auf das „Ganze“.

Wir stehen immer wieder vor komplexen Situationen - im Team, mit Angehörigen und Bewohnern. Dieses Seminar lädt dazu ein, die eigene Haltung zu reflektieren und neue Perspektiven zu gewinnen.

Im Mittelpunkt steht das systemische Arbeiten: Wir erkunden gemeinsam Methoden und Denkansätze aus der Systemik, die helfen, Beziehungen im Alltag klarer zu sehen und konstruktiver zu gestalten.

Ziel ist es, mehr Sicherheit im Umgang mit schwierigen Situationen zu bekommen. Die Zusammenarbeit im Team und damit mehr Leichtigkeit und Entlastung bei den Anforderungen zu fördern.

75

Inhalte:

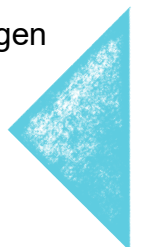
- systemische Grundlagen
- praktische, systemische Methoden für den Alltag
- systemische Aufstellung
- systemische Fragen
- spannende Perspektivwechsel
- Zeit für gemeinsamen Austausch und Reflexion

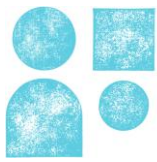
Zielgruppe: alle Mitarbeitenden

Termin: 24.06.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-06-24.P
30.09.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-09-30.P

Zeitungfang: 09:45 Uhr – 17:15 Uhr

Ort: Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen





Dozent*in:



Manfred Stroth

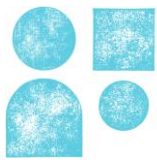
Pädagoge, Systemischer Berater, Trainer für Gewaltfreie Kommunikation

www.deeskalation-deutschland.de/ueberuns

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de





Kommunikation

Arbeiten im Team und mit dem Team – mit „Gewaltfreier Kommunikation“ (BGM - BGF)

Zielsetzung:

Konfrontiert mit aggressivem, gewaltvollem und ungerechtem Verhalten unseres Gegenübers reagieren wir hilflos oder uneffektiv. In Arbeitsteams und in der Auseinandersetzung mit den Angehörigen ergeben sich immer wieder schwierige Gespräche, die oftmals in Unbehagen und Stress enden.

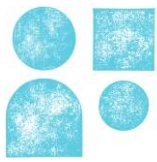
In diesem Seminar vertiefen und erweitern wir unser Spektrum an Möglichkeiten zur Vermeidung bzw. Bearbeitung von Krisen und dem Umgang mit Eskalationen. Nähe und Distanz prägen unseren Alltag mit allen dabei auftretenden Problemen. Theoretisch und in Rollenspielen erarbeiten und üben wir weitere Methoden, die unser Handlungsspektrum gerade in schwierigen Situationen erweitern. Dabei bemühen wir uns um eine konstruktive und lösungsorientierte Bearbeitung der Situationen, die von Ärger, Krisen, Vorurteilen und Ängsten geprägt sind. Win-Win-Lösungen werden gemeinsam gesucht, damit beide Parteien respektiert und zufrieden auseinandergehen können.

Ziel ist die Auffrischung und weitere Vertiefung der bisher gelernten Methoden der systemischen GFK – Ansätze. Wir erweitern unsere Möglichkeiten, um die eigene Handlungsfähigkeit zu bewahren und konstruktiv mit Ärger umzugehen. Unser Schwerpunkt liegt bei den Themen: Teamförderung, empathischer Umgang mit Angehörigen und Bewohnern, Nähe und Distanz.

Inhalte:

- Wir schauen rückblickend auf die Grundlagen in der GFK.
- Wir vertiefen das „Ärger Modell“ und „10-Stühle-Modell“ in seiner Anwendung.
- Was führt zu Aggression und (verbaler / nonverbaler) Gewalt? (Besonders in der Arbeit unter Kolleg*innen, mit Bewohnern, mit Angehörigen.)
- Was benötigt unser Gegenüber, Was benötige ich in einer stressigen Situation?
- Die „Körpersprache“, besonders in kritischen Situationen.
- Eine Betrachtung aller am Gespräch Beteiligten: Empathie geben, dabei verdeckte Zusammenhänge und Lösungsansätze sichtbar machen.





- Schwierige Gespräche positiv gestalten. Wir üben dies mit Hilfe der systemischen Fragen.
- Kollegiale Beratung im Team und Achtsamkeitsübungen.
- Wie kann ich mit traumatisierten Bewohnern angemessen und selbstschützend umgehen?

Zielgruppe: alle Mitarbeitenden

Die Fortbildung eignet sich sowohl für Betreuungskräfte als Weiterqualifizierung gem. §53b SGB XI als auch für Pflegekräfte.

Termin: 06.05.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-05-06_1.P
01.10.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-10-01.P

Zeitumfang: 09:45 Uhr – 17:15 Uhr

Ort: Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen

Dozent*in:



Manfred Stroth

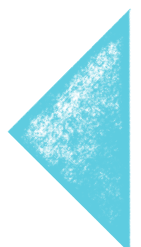
Pädagoge, Systemischer Berater, Trainer für Gewaltfreie Kommunikation

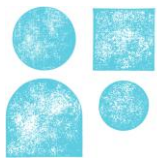
www.deeskalation-deutschland.de/ueberuns

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)





Kommunikation

Die überzeugende Wirkung wertschätzender Kommunikation – Kommunikation als Haltung (BGM - BGF)

Zielsetzung:

Anspruchsvolle Gespräche im Berufsalltag leichter, professionell und effektiv führen. Immer wieder stellen wir im Arbeitskontext fest, dass es zu Schwierigkeiten in der Kommunikation kommt, wie schnell Missverständnisse entstehen, wie oft wir davon ausgehen, dass der andere weiß, was wir wollen. Wichtige Informationen gehen verloren, Konflikte werden vermieden und führen zu Unzufriedenheit und Spannungen.

Inhalte:

Im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen erarbeiten wir in diesem Tagesseminar Ansätze für praxisnahe und konkrete Lösungen für anspruchsvolle Gesprächssituationen.

79

Zielgruppe: alle Mitarbeitenden

Termin: 04.03.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-03-04_1.H
06.10.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-10-06_1.H

Zeitungsumfang: 09:45 Uhr – 17:15 Uhr

Ort: Hybridformat – digital per Zoom oder im Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen

Dozent*in:



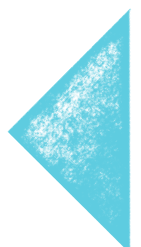
Claudia Saatmann

Dipl. Psychologin und Psych. Psychotherapeutin, Beratung,
Coaching und Supervision
www.claudia-saatmann.de

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de

Nächstenliebe leben





Kommunikation

Kommunikation mit Betroffenen – Wie gelingen Gespräche mit Angehörigen im Pflegekontext? (BGM - BGF)

Zielsetzung:

Wie gelingt uns eine empathische Kommunikation mit Angehörigen im Blick auf die organisatorischen Erfordernisse der Verwaltung? Im Spannungsfeld zwischen Zeitdruck, strukturelle Aufgaben und den Bedürfnissen und Sorgen der Angehörigen fällt es nicht selten schwer, beiden Anforderungen gerecht zu werden.

Inhalte:

Im Austausch mit Kolleginnen und Kolleginnen erarbeiten wir in diesem Tagesseminar Ansätze für praxisnahe und konkrete Lösungen für Gesprächssituationen mit Angehörigen.

Zielgruppe: Pflegefachkräfte, Pflegehilfskräfte, Mitarbeitende Soziale Betreuung, Betreuungskräfte, Mitarbeiter Hauswirtschaft und Verwaltung

Die Fortbildung eignet sich sowohl für Betreuungskräfte als Weiterqualifizierung gem. §53b SGB XI als auch für Pflegekräfte.

Termin: 23.04.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-04-23.H

Zeitungfang: 09:45 Uhr – 17:15 Uhr

Ort: Hybridformat – digital per Zoom oder im Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen

Dozent*in:



Claudia Saatmann

Dipl. Psychologin und Psych. Psychotherapeutin, Beratung, Coaching und Supervision

www.claudia-saatmann.de

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de

Nächstenliebe leben





Kommunikation

Kommunikation, die berührt, statt zu verletzen mit „Gewaltfreier Kommunikation“ – Einführung (BGM - BGF)

Zielsetzung:

Wir erleben zunehmende Belastungen durch steigende Ansprüche, Konflikte und übergriffiges Verhalten in sozialen Berufen, Schulen, privaten Bereichen.

Es soll versucht werden, unterschiedliche Bedürfnisse und Befindlichkeiten im beruflichen und privaten Alltag zu erkennen und damit lösungsorientiert umzugehen.

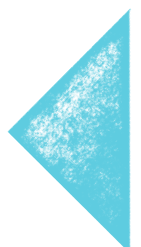
Gespräche mit Klienten, Bewohnern, Angehörigen, usw. befriedigend und stressfrei führen. Dabei sollen Unstimmigkeiten, unnötige Stressbelastungen und aufkommende Eskalationen, frühzeitig vermieden bzw. entschärft werden. Bestehende (unbewusste, verdeckte) eigene Aufträge erkennen und so zu einer für alle befriedigenden Lösung gelangen.

81

Inhalte:

- Systeme und deren verdeckte Aufträge erkennen.
- Einführung und üben der systemischen Fragen, zur Erleichterung meiner Gesprächsführung (motivierende und neugierige Sprachführung).
- Betrachten und üben von schwierigen Gesprächen. (Wer hat welche Anliegen und wer sitzt „abwesend“ mit am Tisch?)
- Auftragskarussell
- Genogramm, (in der familiären Herkunft verdeckte Aufträge, physische und psychische Krankheitsverläufe über Generationen betrachten).
- Systemische Problemaufstellung. (In der Gruppe oder mit Figuren.) Sichtbar machen von Auftragsverläufen.
- Spiralphasenmodell zeigt, auf welchem emotionalen Stand befindet sich mein Gegenüber im Moment.
- „GFK“, Verbindung zum Gegenüber suchen, Unstimmigkeiten und Konflikte mit Methoden der GFK erkennen und lösen.

Bitte mitbringen: Schreibmaterial





Wir möchten mit Beispielen aus Ihrer Alltags-/Berufspraxis arbeiten. Ihre eigenen Fallbeiträge sollen das Gelernte für Sie praxisnah und übertragbar gestalten helfen.

Zielgruppe: alle Mitarbeitenden

Die Fortbildung eignet sich sowohl für Betreuungskräfte als Weiterqualifizierung gem. §53b SGB XI als auch für Pflegekräfte.

Termine: 23.-24.02.2026 – AZ Auf dem Heiderhof
Kurs-Code: FB-2026-02-23-24.P

14.-15.07.2026 – Tagungszentrum Leichlingen
Kurs-Code: FB-2026-07-14-15.P

Zeitungsfang: 09:45 Uhr – 17:15 Uhr
09:00 Uhr – 16:30 Uhr

Ort: AZ Haus auf dem Heiderhof, Tulpenbaumweg 18, 53177 Bonn
Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen

82

Dozenten:



Manfred Stroth

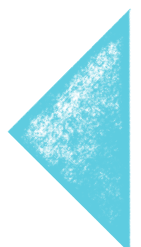
Pädagoge, Systemischer Berater, Trainer für Gewaltfreie Kommunikation

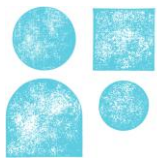
www.deeskalation-deutschland.de/ueberuns

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

RELIAS
weiterbildung@rg-diakonie.de

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)





Kommunikation

Kommunikation, die berührt, statt zu verletzen mit „Gewaltfreier Kommunikation“ – Vertiefung (BGM - BGF)

Zielsetzung:

Wir haben die Einführung in die 4 Schritte der GFK gelernt. Dennoch stehen wir noch häufig in der Situation, dass unsere bisher gelernten Schritte und Vorgehensweisen nicht ausreichend zielführend sind. Konfrontiert mit aggressivem, gewaltvollem und ungerechtem Verhalten unseres Gegenübers reagieren wir hilflos oder uneffektiv.

In diesem Seminar vertiefen und erweitern wir unser Spektrum an Möglichkeiten zur Vermeidung bzw. Bearbeitung von Krisen und dem Umgang mit Eskalationen.

Theoretisch und in Rollenspielen erarbeiten wir weitere Methoden, die unser Handlungsspektrum erweitern. Dabei bemühen wir uns um eine konstruktive und lösungsorientierte Bearbeitung der Situation, die von Ärger, Krisen, Vorurteilen und Ängsten geprägt sind.

83

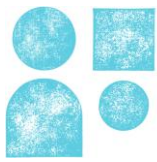
Wir möchten dabei mit Ihren eigenen, mitgebrachten Beispielen aus Ihrer Alltagspraxis arbeiten.

Ziel ist die Vertiefung und Erweiterung der bisher gelernten Methoden der systemischen GFK – Ansätze. Aufbauend weitere Optionen erarbeiten, um die eigene Handlungsfähigkeit zu bewahren und konstruktiv mit Ärger umzugehen.

Inhalte:

- Wir schauen noch einmal rückblickend auf Begriffe in der GFK, wie Moral, Werte, Bedürfnisse, Aufträge, 4 Schritte der Selbstreflektion der GFK.
- Wir lernen das „Ärger Modell“ kennen und anwenden.
- Das „10 Stühle – Modell“ ist eine erprobte Methode, um bei mehreren streitenden Parteien professionell und lösungsorientiert zu schlichten.
- Was führt zu Aggression und (verbaler / nonverbaler) Gewalt (besonders in der Arbeit mit Senioren)?
- Wie kann ich in akuter Situation reagieren? Was kann ich für mich tun, um professionell bleiben zu können?
- Was benötigt mein Gegenüber, wenn Aggression und Uneinsichtigkeit die Vernunft einschränken?





- „Körpersprache“ ist wichtig in jeder kritischen Situation, ... aber wie?
- Eine kurze Einführung in die systemische Problemaufstellung. Eine Betrachtung aller am Gespräch Beteiligten; besonders der „Nichtanwesende“ (Angehörige, Vorgesetzte, ...). Dabei verdeckte Zusammenhänge und Lösungsansätze sichtbar machen.
- Schwierige Gespräche gestalten mit Hilfe systemischer Fragen.
- „Konfliktkarussell“
- „Tetralemma“ als Entscheidungshilfe bei sehr problemhaften Fragestellungen.
- Wie kann ich für meine eigene Beruhigung und Sicherheit sorgen? (Achtsamkeitsübungen)

Zielgruppe: alle Mitarbeitenden

Die Fortbildung eignet sich sowohl für Betreuungskräfte als Weiterqualifizierung gem. §53b SGB XI als auch für Pflegekräfte.

Termine: 15.-16.04.2026 – Altenzentrum Auf dem Heiderhof

Kurs-Code: FB-2026-04-15-16.P

09.-10.11.2026 – Tagungszentrum Leichlingen

Kurs-Code: FB-2026-11-09-10_2.P

84

Zeitungsfang: 09:45 Uhr – 17:15 Uhr
09:00 Uhr – 16:30 Uhr

Ort: AZ Haus auf dem Heiderhof, Tulpenbaumweg 18, 53177 Bonn
Tagungszentrum Leichlingen, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen

Dozent*in:



Manfred Stroth

Pädagoge, Systemischer Berater, Trainer für Gewaltfreie Kommunikation

www.deeskalation-deutschland.de/ueberuns

Anmeldung interne Mitarbeitende über:
Anmeldung externe Teilnehmende über:

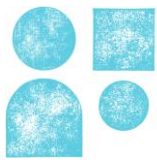
RELIAS

weiterbildung@rg-diakonie.de

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Nächstenliebe leben





Weitere Themen

Herzlich Willkommen in der Rheinischen Gesellschaft

Voraussetzung:

1. Pro PC oder Laptop maximal zwei Teilnehmende in einem separaten Raum.
2. Kamera und Mikrofon müssen funktionieren.
3. Technikcheck 15 Minuten vor der Veranstaltung, Beginn ist um 10.00 Uhr.
4. Jede*r Teilnehmende benötigt ein Handy.

Zielgruppe: alle neuen Mitarbeiter*innen und Auszubildende, Studierende / BFD

Termin: 11.02.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-02-11.D
02.06.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-06-02.D
28.10.2026 **Kurs-Code:** FB-2026-10-28.D

85

Zeitumfang: 10:00 Uhr – 12:00 Uhr

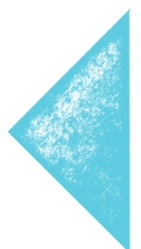
Ort: digital per MS-Teams

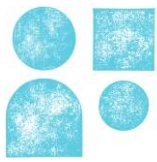
Dozent*in: Martin Sartorius
Matthias Rath
Marc Schué
Britta Siegert
Andrea Lehleiter

Anmeldung interne Mitarbeitende über: **RELIAS**

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Nächstenliebe leben



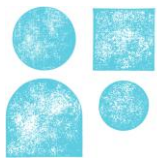


Weitere Themen

KGSsG - Sexualisierte Gewalt

Inhalt und Termine folgen





Zentrum für Lebenslanges Lernen

„Bindungsstörungen“ – Ursachen für die Entstehung

In der erzieherischen/ pädagogischen Arbeit erleben wir Kinder und Jugendliche, die prägnante Störungsvarianten in ihrem Bindungsverhalten zeigen. Welche Ursachen sind für die Entstehung von schwerer Deprivation verantwortlich?

Inhalte:

- Grundlagen der Bindungstheorie nach Brisch
- Störungsvarianten des Bindungsverhaltens
- Umgang mit bindungsgestörten Kindern und Jugendlichen

Zielgruppe: Fachkräfte aus der Jugendhilfe der freien und öffentlichen Träger: Mutter-Vater-Kind-Einrichtungen, stationäre Jugendhilfeeinrichtungen, Jugendamtsmitarbeitende, Pflegeeltern u.ä.

Termin: 17.08.2026

Zeitungfang: 9:00 Uhr– 17:00 Uhr

Dozent*in: Bettina Jondral,
Dipl.-Sozialpädagogin, Traumatherapeutin, Spieltherapeutin

Ort: Zentrum für lebenslanges Lernen, Maiweg 150,
56841 Traben-Trarbach/Wolf

Kosten: 150,00 € incl. Pausenverpflegung, ohne Mittagessen

TN-Zahl: mind. 12, max. 16 TN

Anmeldung interne Mitarbeitende über: [RELIAS](#)

Anmeldung externe Teilnehmende über:

Bettina Pilz

Zentrum für lebenslanges Lernen

Maiweg 150, 56841 Traben-Trarbach/Wolf

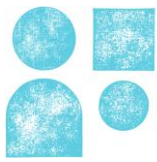
info@zentrum-lebenslanges-lernen.de

Telefon: 06541 7009380

Das Anmeldeformular für Externe finden Sie auf unserer [Internetseite](#).

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)





Zentrum für Lebenslanges Lernen

Curriculum Chancenreiche Erziehung 2025-2026 (10-tägig)

Pädagogisches Basiswissen für Mitarbeitende, die in den unterschiedlichsten Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe arbeiten. Die Pädagogik in allen ihren Feldern ist in einem großen Wandel begriffen; dies gilt auch für die Kinder- und Jugendhilfe. Um allen (jungen Menschen, Mitarbeitenden und Leitungen) einen sicheren Ort in den Einrichtungen anbieten zu können, ist es notwendig, die erzieherische Umgebung wie Tagesablauf, Beziehung und Bindung, sowie ein normalisierender Umgang mit den jungen Menschen in den Vordergrund unseres pädagogischen Handelns zu stellen. Grundlagen dafür sind zum einen die eigene Haltung eines jeden Pädagogen/einer jeden Pädagogin und zum anderen eine hohe Fachlichkeit, die uns die Beziehung zu den jungen Menschen immer wieder neu austarieren lässt. Den Fokus auf die Betonung der CHANCEN zu legen, ist Ziel der Fortbildung im „Zentrum für lebenslanges Lernen“. Wir möchten mit dieser Fortbildung angehende und erfahrene Pädagog*innen in der Kinder- und Jugendhilfe stärken, ihre erzieherischen Aufgaben professionell und mit eigener innerer Zufriedenheit zu erfüllen.

88

Daher legen wir in dieser Fortbildung besonderen Wert auf eine intensive Haltungsschulung unter besonderer Berücksichtigung der Systemischen Arbeit, der Neuen Autorität und der Traumapädagogik sowie die Arbeitsweise des sozialpädagogischen Fallverstehens.

Inhalte:

- **Förderliche Haltungen in der Kinder- und Jugendhilfe:** Einordnung und Reflexion der Relevanz der eigenen Haltung unter systemischen und traumapädagogischen Gesichtspunkten sowie der Neuen Autorität.
- **Die Kinder- und Jugendhilfe als Sozialisationsfeld:** Nutzen und Gestalten von Rahmenbedingungen, in denen sich eine normalisierende Erziehung in der Kinder- und Jugendhilfe vollziehen kann.
- **Professionelle Erziehung in der Kinder- und Jugendhilfe:** professionelle Erziehung auf den unterschiedlichen Ebenen von Individuum, Netzwerk und der Gruppe selber zu realisieren, mit dem Ziel die Resilienz des jungen Menschen zu steigern, Ressourcen zu aktivieren und so dessen Entwicklung zu fördern.
- **Supervisionsarbeit:** im kollegialen Gespräch über einzelne Fälle werden die unterschiedlichen Aspekte des sozialpädagogischen Fallverstehens eingeübt.
- **Zusätzlich Peergroup-Arbeit:** 7,5 Stunden





- Nächster Kurs:** Modul 1: 25.-26.02.2026 (Starttermin geändert)
Modul 3: 24.-25.03.2026
Modul 4: 20.-21.04.2026
Modul **2**: **27.-28.05.2026** (Termin neu)
Modul 5: 16.-17.06.2026
- Dozent*in:** Anke Lingnau-Carduck, Katharina Kronenberg, Jan Hesselink
- Ort:** Tagungsraum im Ida-Becker-Haus, An der Mosel 34,
56841 Traben-Trarbach
- Zeitungsfang:** 9:00 Uhr – 18:00 Uhr
- Kosten:** 1.350,00 € incl. Verpflegungspauschale
- TN-Zahl:** mind. 10, max. 18 TN

Anmeldung interne Mitarbeitende über: [RELIAS](#)

Anmeldung externe Teilnehmende über:

Bettina Pilz
Zentrum für lebenslanges Lernen
Maiweg 150, 56841 Traben-Trarbach/Wolf
info@zentrum-lebenslanges-lernen.de
Telefon: 06541 7009380

89

Das Anmeldeformular für Externe finden Sie auf unserer [Internetseite](#).

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)





Zentrum für Lebenslanges Lernen

Curriculum Chancenreiche Erziehung 2026-2027 (10-tägig)

Pädagogisches Basiswissen für Mitarbeitende, die in den unterschiedlichsten Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe arbeiten.

Die Pädagogik in allen ihren Feldern ist in einem großen Wandel begriffen; dies gilt auch für die Kinder- und Jugendhilfe. Um allen (jungen Menschen, Mitarbeitenden und Leitungen) einen sicheren Ort in den Einrichtungen anbieten zu können, ist es notwendig, die erzieherische Umgebung wie Tagesablauf, Beziehung und Bindung, sowie ein normalisierender Umgang mit den jungen Menschen in den Vordergrund unseres pädagogischen Handelns zu stellen. Grundlagen dafür sind zum einen die eigene Haltung eines jeden Pädagogen/einer jeden Pädagogin und zum anderen eine hohe Fachlichkeit, die uns die Beziehung zu den jungen Menschen immer wieder neu austarieren lässt. Den Fokus auf die Betonung der CHANCEN zu legen, ist Ziel der Fortbildung im „Zentrum für lebenslanges Lernen“. Wir möchten mit dieser Fortbildung angehende und erfahrene Pädagog*innen in der Kinder- und Jugendhilfe stärken, ihre erzieherischen Aufgaben professionell und mit eigener innerer Zufriedenheit zu erfüllen.

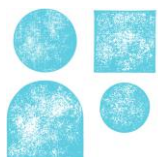
90

Daher legen wir in dieser Fortbildung besonderen Wert auf eine intensive Haltungsschulung unter besonderer Berücksichtigung der Systemischen Arbeit, der Neuen Autorität und der Traumapädagogik sowie die Arbeitsweise des sozialpädagogischen Fallverstehens.

Inhalte:

- **Förderliche Haltungen in der Kinder- und Jugendhilfe:** Einordnung und Reflexion der Relevanz der eigenen Haltung unter systemischen und traumapädagogischen Gesichtspunkten sowie der Neuen Autorität.
- **Die Kinder- und Jugendhilfe als Sozialisationsfeld:** Nutzen und Gestalten von Rahmenbedingungen, in denen sich eine normalisierende Erziehung in der Kinder- und Jugendhilfe vollziehen kann.
- **Professionelle Erziehung in der Kinder- und Jugendhilfe:** professionelle Erziehung auf den unterschiedlichen Ebenen von Individuum, Netzwerk und der Gruppe selber zu realisieren, mit dem Ziel die Resilienz des jungen Menschen zu steigern, Ressourcen zu aktivieren und so dessen Entwicklung zu fördern.
- **Supervisionsarbeit:** im kollegialen Gespräch über einzelne Fälle werden die unterschiedlichen Aspekte des sozialpädagogischen Fallverstehens eingeübt.
- **Zusätzlich Peergroup-Arbeit:** 7,5 Stunden





- Nächster Kurs:** Modul 1: 11.-12.11.2026
Modul 2: 20.-21.01.2027
Modul 3: 10.-11.03.2027
Modul 4: 12.-13.04.2027
Modul 5: 02.-03.06.2027
- Dozent*in:** Anke Lingnau-Carduck, Katharina Kronenberg, Jan Hesselink
- Ort:** Tagungsraum im Ida-Becker-Haus, An der Mosel 34,
56841 Traben-Trarbach
- Zeitungsfang:** 9:00 Uhr – 18:00 Uhr
- Kosten:** 1.350,00 € incl. Verpflegungspauschale
- TN-Zahl:** mind. 10, max. 18 TN

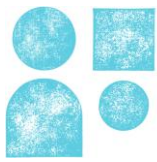
Anmeldung interne Mitarbeitende über: [RELIAS](#)

Anmeldung externe Teilnehmende über:

Bettina Pilz
Zentrum für lebenslanges Lernen
Maiweg 150, 56841 Traben-Trarbach/Wolf
info@zentrum-lebenslanges-lernen.de
Telefon: 06541 7009380

Das Anmeldeformular für Externe finden Sie auf unserer [Internetseite](#).





Zentrum für Lebenslanges Lernen

Curriculum Traumpädagogik 20 anerkannt nach den Richtlinien der DeGPT und dem Fachverband Traumpädagogik

Über viele Jahrzehnte hinweg schien die Beschäftigung mit Trauma und mit Traumabetroffenen eine Domäne der Psychotherapie zu sein. Traumabewältigung ist jedoch keineswegs auf die Traumatherapie beschränkt, sondern findet primär in allen beruflichen Arbeitsfeldern der Pädagogik und sozialen Arbeit statt, in denen Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit lebensgeschichtlichen Belastungen, traumatischen Erfahrungen und verllorener Stabilität von PraktikerInnen begleitet und beraten werden.

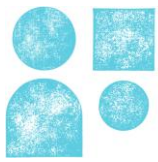
Die Weiterbildung Traumapädagogik, die das Zentrum für lebenslanges Lernen nun seit vielen Jahren anbietet lässt sich also definieren als eine junge Fachrichtung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Fachkräfte, die mit traumatisch belasteten Kindern und Jugendlichen im Arbeitsalltag konfrontiert sind, bei ihrer anspruchsvollen Aufgabe zu unterstützen.

Dabei verfolgt Traumapädagogik das Ziel, das „Pädagogische“ im traumatischen Geschehen herauszuarbeiten und hierfür den pädagogischen Blick zu schärfen. Im Mittelpunkt steht eine pädagogische Haltung in der Akzeptanz eines „Guten Grunds“, nachdem jedes Verhalten eines Kindes oder Jugendlichen subjektlogisch ist, also den inneren Wünschen, Bedürfnissen und individuellen Notlagen entspringt.

Traumapädagogik zielt deshalb auf die Gestaltung von Sicheren Orten für schwer belastete junge Menschen in der Jugend- und Familienhilfe, Schule oder Beratung. Diese Sicheren Orte lassen sich vor allem über haltende und zuverlässige Beziehungsangebote beschreiben. Nur so können schwer belastete junge Menschen neue, korrigierende Lebenserfahrungen machen und echte Teilhabe leben.

Hierbei richtet die Traumapädagogik ihren Fokus in einem zweiten Schritt auf die pädagogischen Fachkräfte. Ohne die Anerkennung ihrer beruflichen Leistungen und die Notwendigkeit von eigener Sicherheit und Entlastung in der Arbeit ist traumapädagogische Arbeit nicht leistbar. Daher gestaltet sich die angebotene Weiterbildung als Prozess, in dem einerseits fachliche Kenntnisse vermittelt werden, andererseits aber auch eine persönliche und professionelle Weiterentwicklung der TeilnehmerInnen stattfindet.





Die Module der Fortbildung bauen aufeinander auf und greifen ineinander. Die Weiterbildung setzt sich aus 8 Modulen zusammen, deren Grundlage die Richtlinien der DeGPT und des Fachverbandes Traumapädagogik sind. Die Weiterbildung beinhaltet daher neben den von den Fachverbänden vorgegebenen Pflichtmodulen auch besondere Module, die der Vertiefung dienen (Fortbildungstage zum Thema Gruppe, Kinderschutz, Flucht und Schule)

Ergänzend zu den Modulen treffen sich die TeilnehmerInnen in festen Peergruppen. Für einen qualifizierten Abschluss ist die Teilnahme an allen Modulen, den Peergruppentreffen und Supervisionen erforderlich. Die Supervision findet fortbildungsbegleitend statt und hat den Praxistransfer der Inhalte in die Arbeitsfelder der Teilnehmer*innen zum Ziel.

Parallel zu den Weiterbildungsmodulen entwickeln die Teilnehmenden Praxisprojekte und Fallbearbeitungen, in denen sie die erworbenen Kenntnisse und Haltungen der Weiterbildung in ihrem beruflichen Feld reflektieren und erproben. Die Praxisprojekte werden schriftlich erstellt und evaluiert.

Die Teilnehmer*innen werden in ihren Praxisprojekten von der pädagogischen Leiterin begleitet und unterstützt. Die Bereitschaft zur Selbstreflexion; eine Möglichkeit zur Anwendung des Gelernten bildet hierfür die Grundlage.

Voraussetzungen für die Erteilung des Zertifikats (gemäß den Richtlinien der DeGPT und des Fachverbandes Traumapädagogik) ist eine Projektvorstellung und eine anonymisierte Fallvorstellung (beides jeweils mündlich und schriftlich).

93

Modulbeschreibungen:

Modul 1:

Kennenlernen, Einführung in die Psychotraumatologie und Neurobiologie des Traumas, Grundlagen Traumapädagogik

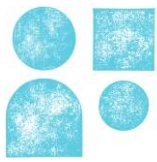
Modul 2:

Kinderschutz in der pädagogischen Arbeit mit traumatisierten jungen Menschen und Betrachtung der Gruppe unter traumapädagogischen Gesichtspunkten

Modul 3:

Stabilisierung I in der traumapädagogischen Arbeit
Methoden und Schritte der Elternarbeit





Modul 4:

Stabilisierung II in der traumapädagogischen Arbeit
Traumapädagogisch diagnostisches Verstehen
Der Sichere Ort als Konzept
Traumapädagogisches Grundverstehen und Schule – wie geht das?

Modul 5:

Eigene Rolle – Selbstfürsorge und Mitarbeiter*innenfürsorge

Modul 6:

Zentrale Aspekte traumasensibler Arbeit: Bindungstrauma,
Stabilisierung und Ressourcenaktivierung

Modul 7:

Traumazentrierte Arbeit bei akuten und komplexen
Traumatisierungen
Gender und Kultursensibilität

Modul 8:

Präsentation der Abschlussprojekte und Falldarstellungen

Zielgruppe:

Abgeschlossene Berufsausbildung (Fachschule), sozialadministrativer, erzieherischer oder pflegerischer Berufe z.B. Erzieher*innen, Pflegefachkräfte, Pädagog*innen, Sozialpädagog*innen, Sozialarbeiter*innen, Therapeut*innen oder Hochschul- und Fachhochschulabsolvent*innen mit psychologischen, pädagogischen oder verwandten Abschlüssen z.B. Dipl.Psycholog*innen, Ärzt*innen, Dipl.Pädagog*innen, Dipl.Sozialarbeiter*innen, Dipl.Heilpädagog*innen, Lehrer*innen, Sonderpädagog*innen, Dipl.Theolog*innen o.ä. und andere Mitarbeitende im stationären, teilstationären und ambulanten Kinder- und Jugendhilfebereich

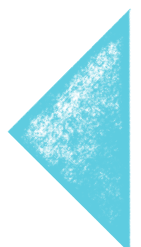
94

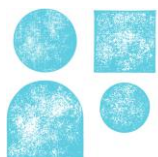
Nächster Kurs:

Modul 1: 20.-22.04.2026
Modul 2: 11.-13.05.2026
Modul 3: 08.-10.06.2026
Modul 4: 10.-12.08.2026
Modul 5: 30.09.-02.10.2026
Modul 6: 24.-26.11.2026
Modul 7: 22.-23.02.2027
Modul 8: 09.-10.03.2027

Dozent*in:

Monika Lutz, Karin Mösner, Andrea Basedow, Nathaly Schiffhauer, Hedi Freude, Bettina Jondral, Jacob Bausum





Ort: Zentrum für lebenslanges Lernen, Maiweg 150,
56841 Traben-Trarbach/Wolf

Kosten: 2.992,00 € zzgl. 50,00 € Zertifikatsgebühr DeGPT zzgl. 330,00
Euro Pausenverpflegung/vegetarisches Mittagessen

Das Mittagessen findet im Ida-Becker-Haus, An der Mosel 34 in
56841 Traben-Trarbach statt.

TN-Zahl: max. 18 TN

Anmeldung interne Mitarbeitende über: [RELIAS](#)

Anmeldung externe Teilnehmende über:

Bettina Pilz
Zentrum für lebenslanges Lernen
Maiweg 150, 56841 Traben-Trarbach/Wolf
info@zentrum-lebenslanges-lernen.de
Telefon: 06541 7009380

Das Anmeldeformular für Externe finden Sie auf unserer [Internetseite](#).





Zentrum für Lebenslanges Lernen

Elternarbeit (2-tägig) – „Wie man skeptische Mütter und Väter motivieren kann“ Methodische Überlegungen zum Umgang mit „sogenannt unmotivierten“ Eltern

Zielsetzung:

Nicht selten scheitert in der Jugendhilfe die Elternarbeit an der Bereitschaft von Müttern und Vätern dabei mitzumachen. Wie aber können wir mit Eltern umgehen, die unserer Idee von Zusammenarbeit kritisch begegnen, die sich auf Termine zum Familiengespräch nur schwer einlassen können, die Termine platzen lassen, die problematische Punkte in ihrem Erziehungsverhalten nicht einsehen wollen? Wie können wir Eltern ansprechen, die nicht einmal durch attraktive Ziele zu motivieren sind?

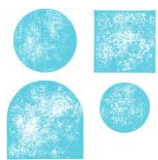
Noch anders formuliert: Gibt es aus Sicht der Klientinnen und Klienten in bestimmten Situationen nicht gute Gründe „Nein“ zu sagen? Denn Klientinnen und Klienten haben gute Gründe dafür, was sie wollen, was sie nicht wollen, was sie bereit sind zu tun oder nicht zu tun. Die Ablehnungsmotive bei Müttern und Vätern sind komplex, widersprüchlich und nicht immer genau beschreibbar, weil bewusste und unbewusste Motive zusammenspielen.

In diesem Seminar werden deshalb Motivationskonzepte aus verschiedenen Begründungszusammenhängen diskutiert und miteinander verknüpft, die die Ablehnungsgründe der Eltern auf unterschiedlichen Ebenen der Kommunikation verorten können und den Handlungskompetenzen der Professionellen auf der Inhalts-, Beziehungs- und Prozessebene neue Impulse liefern.

Inhalte:

- die Eigenart der Hilfesituation: auf der Inhalts-, Beziehungs- und Prozessebene
- metakommunikative Voraussetzungen von Motivation und Kooperation (nach Watzlawick)
- relevante Motivationskonzepte (u.a. nach Lange, A. (NL), Appelo, M. (NL) und Maaß, E. und Ritschle, K.)
- Ablehnungsmotive unter der Oberfläche
- unterschiedliche methodische Strategien, um die Bereitschaft der Zusammenarbeit auf Seiten der Eltern zu steigern, aber vor allem, um die Demotivation zu verhindern





Methodik / Didaktik:

Kurze Impulsreferate, Gruppenarbeit, praktische Übungen in Kleingruppen Settings, Balint-Coaching, Witz und Humor flankieren das Seminar, eine proaktive Lernhaltung ist sehr erwünscht.

Zielgruppe: Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe von freien und öffentlichen Trägern und Bereichen aus den Hilfen zur Erziehung, die ihren eigenen professionellen Kommunikationsstil als einen Teil des Beziehungsarrangement mit den Klientinnen und Klienten überprüfen und schärfen wollen.

Termin: 29.-30.10.2026

Zeitungfang: 9:00 Uhr -16:30 Uhr

Ort: Tagungsraum im Ida-Becker-Haus, An der Mosel 34,
56841 Traben-Trarbach

Kosten: 420,00 € incl. Verpflegungspauschale

Dozent*in: Mr. Drs. Jan Hesselink, NL-Ootmarsum und
Prof. Dr. Karl-Heinz Lindemann, Koblenz

TN-Zahl: mind. 12 TN

97

Anmeldung interne Mitarbeitende über: [RELIAS](#)

Anmeldung externe Teilnehmende über:

Bettina Pilz
Zentrum für lebenslanges Lernen
Maiweg 150, 56841 Traben-Trarbach/Wolf
info@zentrum-lebenslanges-lernen.de
Telefon: 06541 7009380

Das Anmeldeformular für Externe finden Sie auf unserer [Internetseite](#).

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)





Zentrum für Lebenslanges Lernen

Kinder aus psychisch belasteten Familien

Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse zur professionellen Arbeit. Auch in der Arbeit mit Pflegekindern:

- Einführung in häufige psychische Erkrankungen
- Auswirkungen psychischer Erkrankungen auf die kindliche Entwicklung
- Hilfsangebote für betroffene Kinder und Familien
- Resilienzstärkung der Kinder
- Umgangs- und Kontaktgestaltung

Zielgruppe: Fachkräfte aus der Jugendhilfe der freien und öffentlichen Träger, Mitarbeitende aus Jugendämtern, Beratungsstellen und Einrichtungen der Familienhilfe, Pflegefamilien u.a.

Termin: 14.09.2026

Zeitungfang: 9:00 Uhr – 17:00 Uhr

Dozent*in: Bettina Jondral,
Dipl.-Sozialpädagogin, Traumatherapeutin, Spieltherapeutin

Ort: Zentrum für lebenslanges Lernen, Maiweg 150,
56841 Traben-Trarbach/Wolf

Kosten: 150,00 € incl. Pausenverpflegung, ohne Mittagessen

TN-Zahl: mind. 12, max. 16 TN

Anmeldung interne Mitarbeitende über: [RELIAS](#)

Anmeldung externe Teilnehmende über:

Bettina Pilz

Zentrum für lebenslanges Lernen

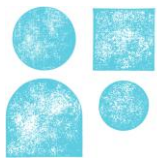
Maiweg 150, 56841 Traben-Trarbach/Wolf

info@zentrum-lebenslanges-lernen.de

Telefon: 06541 7009380

Anmeldeformular für Externe finden Sie auf unserer [Internetseite](#).





Zentrum für Lebenslanges Lernen

Praxisanleitung 2026 für pädagogische Fachkräfte aus den Bereichen Hilfen zur Erziehung

Für pädagogische Fachkräfte, die in Rheinland-Pfalz angehende anerkannte Erzieher*innen im Rahmen der Kurzpraktika, Berufspraktikant*innen und angehende Heilerziehungspfleger*innen anleiten, ist seit dem 01. August 2009 die Zusatzqualifikation „Praxisanleitung“ verbindlich festgeschrieben. Die Aufgabe des Trägers der Einrichtung ist es, dafür zu sorgen, dass in jeder Einrichtung eine nach der trägerübergreifenden Rahmenvereinbarung zur Praxisanleitung in Rheinland-Pfalz qualifizierte Kraft für die Anleitung zur Verfügung steht. In dieser Fortbildung werden Sie für die neue Aufgabe qualifiziert. Die Inhalte orientieren sich an der „Trägerübergreifenden Rahmenvereinbarung zur Praxisanleitung in Rheinland-Pfalz“ vom 15. August 2022.

99

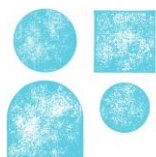
Zielsetzung:

- Kompetenz zur Gestaltung einer zuverlässigen und verbindlichen Kooperation mit der Fachschule/Hochschule zur Gewährleistung einer qualifizierten Ausbildung.
- Kompetenz, das eigene Handeln auf der Folie des Ausbildungskonzeptes der Einrichtung regelmäßig zu hinterfragen und das Team entsprechend in den Ausbildungsprozess einzubinden.
- Kompetenz, die eigene Rolle im pädagogischen Handeln und als Ausbilderin/Ausbilder regelmäßig zu reflektieren.
- Kompetenz, den Ausbildungsprozess von Beginn bis zum Ende kontinuierlich zu gestalten.
- Kompetenz, die Entwicklung von Reflexionsfähigkeit von Auszubildenden im Hinblick auf ihr pädagogisches Handeln zu fördern und zu unterstützen.
- Kompetenz zur Beobachtung, Einschätzung und Beurteilung der Auszubildenden.

Zielgruppe:

Pädagogische Fachkräfte von freien und öffentlichen Trägern aus den Bereichen der Hilfen zur Erziehung (HzE)





Termine:	23.02.2026 (Präsenz im Ida-Becker-Haus) 24.02.2026 (Online) 25.02.2026 (Präsenz im Zentrum Tr.Tr./Wolf) 23.03.2026 (Präsenz im Holzmuseum Morbach) 24.03.2026 (Präsenz im Holzmuseum Morbach) 25.03.2026 (Selbststudium online) 27.03.2026 (Präsenz im Ida-Becker-Haus)
Zeitungfang:	9:00 Uhr – 16:30 Uhr (in Präsenz) 9:00 Uhr – 16:00 Uhr (online)
Orte bei Präsenz:	Ida-Becker-Haus, An der Mosel 34, 56841 Traben-Trarbach (Tage 1+7) Holzmuseum Morbach (Tage 4+5) Zentrum f. lebenslanges Lernen, Maiweg 150, 56841 Traben-Trarbach/Wolf (Tag 3)
Preis:	920,00 Euro incl. 4 x Verpflegung (1 Tag Selbstverpflegung als Gruppe)
Dozent*in:	Elisabeth Portz-Schmitt Monika Linden
TN-Zahl:	mind. 12 TN

100

Anmeldung interne Mitarbeitende über: [RELIAS](#)

Anmeldung externe Teilnehmende über:

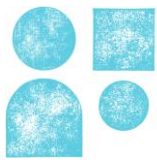
Bettina Pilz
Zentrum für lebenslanges Lernen
Maiweg 150, 56841 Traben-Trarbach/Wolf
info@zentrum-lebenslanges-lernen.de
Telefon: 06541 7009380

Das Anmeldeformular für Externe finden Sie auf unserer [Internetseite](#).

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Nächstenliebe leben





Zentrum für Lebenslanges Lernen

Störungsbilder von Kindern und Jugendlichen

Was bedeuten die Diagnosen für den praktischen Alltag mit Kindern – und Jugendlichen? Wie kann ich im jeweiligen Arbeitsfeld hilfreich damit umgehen? Einführung in die Grundkenntnisse der Störungsbilder und der hilfreiche Umgang damit.

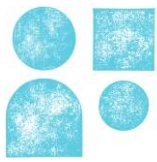
Inhalte:

- Angststörungen
- Anpassungsstörungen
- Dissoziale Störungen
- Depressive Störungen
- Hyperkinetische Störungen
- Tics
- (S)elektiver Mutismus/ Autismusspektrumsstörungen

101

Zielgruppe:	Fachkräfte aus der Jugendhilfe der freien und öffentlichen Träger, Mitarbeitende aus Jugendämtern, Beratungsstellen und Einrichtungen der Familienhilfe, Pflegefamilien u.a.
Termin:	22.06.2026
Zeitungfang:	9:00 Uhr – 17:00 Uhr
Dozent*in:	Bettina Jondral, Dipl.-Sozialpädagogin, Traumatherapeutin, Spieltherapeutin
Ort:	Zentrum für lebenslanges Lernen, Maiweg 150, 56841 Traben-Trarbach/Wolf
Kosten:	150,00 € incl. Pausenverpflegung, ohne Mittagessen
TN-Zahl:	mind. 12, max. 16 TN





Anmeldung interne Mitarbeitende über: [RELIAS](#)

Anmeldung externe Teilnehmende über:

Bettina Pilz

Zentrum für lebenslanges Lernen

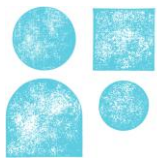
Maiweg 150, 56841 Traben-Trarbach/Wolf

info@zentrum-lebenslanges-lernen.de

Telefon: 06541 7009380

Das Anmeldeformular für Externe finden Sie auf unserer **[Internetseite](#)**.





Zentrum für Lebenslanges Lernen

„Systemischer Kinderschutz“ (4-tägig) Kurz-Kompakt-Konstruktiv

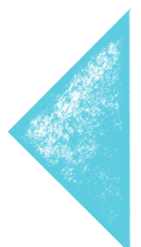
Kinder und Jugendliche unserer Gesellschaft, die durch konkrete Lebensumstände in ihrer Entwicklung gefährdet sind, bedürfen den besonderen Schutz unserer staatlichen Gemeinschaft. Geeignete Hilfe- und Schutzkonzepte unseres bundesweiten Kinderschutzsystems bieten verschiedene Ansatzpunkte der Hilfestellung für Kinder und ihre Familien. In dem Jahr 2005 wurde der Begriff der Kindeswohlgefährdung erstmals vom Gesetzgeber mit dem § 8a im Sozialgesetzbuch VIII eingeführt. Seitdem hat sich vieles in diesem Kontext weiterentwickelt und die Einschätzung der individuellen Gefährdungslage eines Kindes erfolgt gemeinsam unter Beteiligung der Kinder, ihrer Sorgeberechtigten und interdisziplinärer Fachkräfte. Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) ist im Juni 2021 in Kraft getreten und zielt darauf ab, mit Hilfe frühzeitiger und niederschwelliger Unterstützung, durch mehr Beratung und Beteiligung alle jungen Menschen in ihren Rechten auf Teilhabe, förderliche Entwicklung und ihren Schutz weiter zu stärken. Ebenso ist die Notwendigkeit der Weiterentwicklungen in der Kooperation im Kinderschutz mit dem KJSG auf den Weg gebracht.

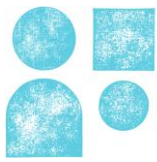
103

Systemisches Wissen hilft sowohl bei der Einschätzung als auch bei dem Prozess der Hilfeplanung und der Erarbeitung passgenauer Schutzkonzepte. Das Erkennen mehrgenerationaler Muster durch biographische Arbeit, ein Verstehen familiärer inter- und intrapsychischer Vorgänge, eine geübte Praxis sicherer und klarer Kommunikation, eine gute Auftragsklärung, die Anwendung beteiligungsorientierter und analoger Techniken sowie die Entwicklung systemischer Haltungen unterstützen, die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Familien und Fachkräften in Wertschätzung, Ressourcen-, Auftrags- und Kontextorientierung.

M 1: Grundlagen einer gelingenden Beratung in familiären Gefährdungslagen

- Aktuelle Gesetzeslage des KJSG
- Systemtheoretische und konstruktivistische Einbettung
- Kommunikation in Gefährdungslagen mit system. Fragetechniken
- Haltungsaspekte im Kinderschutz
- Netzwerkarbeit im Kinderschutz
- Aufbau einer kindeswohlförderlichen Beziehung aller Beteiligten





M 2: Aspekte einer Kindeswohlgefährdung mit Blick auf Bindung und Trauma

- Bindungsmuster, -qualitäten u. -störungen erkennen
- Bindungskompetenzen entwickeln
- Wirkung von (traumatischem) Stress auf das Gehirn
- Traumatische Belastungen erkennen
- Aufbau einer sichernden Beziehung aller Beteiligten

Ziel:

Teilnehmende dieser Weiterbildung erwerben systemische Kompetenzen für die Handlungsfelder der Gefährdungsbereiche der Kinder- und Jugendhilfe in kurzer, kompakter und konstruktiver Form. Darüber hinaus lernen sie kontextuell passende Arbeitshilfen und Materialien kennen.

Zielgruppe:

Pädagog*innen, Sozialpädagog*innen, Sozialarbeiter*innen und andere Mitarbeitende im stationären, teilstationären und ambulanten Kinder- und Jugendhilfebereich und in den Hilfen zur Erziehung (HzE)

Termine:

Modul 1 – 01.-02.09.2026
Modul 2 – 27.-28.10.2026

Zeitungfang:

9:00 Uhr – 17:00 Uhr

Ort:

Tagungsraum im Ida-Becker-Haus, An der Mosel 34,
56841 Traben-Trarbach

Kosten:

680,00 € incl. Verpflegungspauschale

Dozent*in:

Anke Lingnau-Carduck
System. Therapeutin, Lehrende für system. Beratung
und system. Familientherapie DGSF

TN-Zahl:

mind. 12 TN

Anmeldung interne Mitarbeitende über: RELIAS

Anmeldung externe Teilnehmende über:

Bettina Pilz

Zentrum für lebenslanges Lernen

Maiweg 150, 56841 Traben-Trarbach/Wolf

info@zentrum-lebenslanges-lernen.de

Telefon: 06541 7009380

Das Anmeldeformular für Externe finden Sie auf unserer **Internetseite**.

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)





Zentrum für Lebenslanges Lernen

„Systemsprenger“ (2-tägig) Wenn Kinder und Jugendliche und die Profis aneinander scheitern - Möglichkeiten, Gefährdungen und Alternativen

Die Formulierung „Systemsprenger“ (gleichbedeutend die Begriffe Grenzgänger, Hochrisikoklientel oder auch „die ganz Schwierigen“) steht für Kinder und Jugendliche, für die es (noch) keine geeignete Hilfemaßnahme gibt und die damit verbunden häufig, oft schon nach wenigen Tagen, von einer Einrichtung zur nächsten wechseln. Die Kinder und Jugendlichen fordern die Profis heraus, der Aufwand ist immens und dennoch bleiben alle erzieherischen Bemühungen ohne Erfolg. Die Mitarbeiter*innen belastet dies - gedanklich, emotional; im Rahmen der Arbeit und darüber hinaus in der Freizeit.

Was kann getan werden, wenn Kinder und Jugendliche und die Profis in der Praxis aneinander scheitern? Was ist zu tun, wenn Heranwachsende auf pädagogische Bestrebungen und Interventionen automatisiert mit einem inneren Nein antworten und rebellieren? - Das ist die zentrale Fragestellung dieser Weiterbildung.

105

Inhalte:

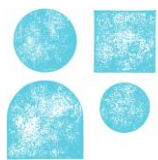
Im Mittelpunkt der Betrachtung wird die personale Auseinandersetzung zwischen der Erzieherin/dem Erzieher und dem Kind/dem Jugendlichen stehen. Denn die pädagogische Beziehung ist Grundlage jeder Beziehung und gleichsam die Grundlage des Scheiterns. Dabei findet der Grund des Scheiterns in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit schlechter Erziehungs- und Beziehungserfahrung und hohen, manchmal unrealistischen Erwartungen an die Pädagog*innen meist schon im Anfang seinen Ursprung.

Dem Start, dem ersten Schritt, wird deshalb in dieser Weiterbildung besondere Beachtung geschenkt und welche Möglichkeiten und Gefahren hierin zu sehen sind. Denn der Anfang bildet den Bühnenhintergrund (Matthias Varga von Kibed), vor dem das weitere Geschehen, der zweite Schritt, der dritte Schritt usw. möglich wird oder nicht.

Dabei werden die Potentiale, die in stationären Settings angelegt sind, ebenso berücksichtigt wie die Vorteile, die mit sogenannten impliziten Kommunikationsstrategien einhergehen. Denn explizite pädagogische Kommunikation ist störanfällig, weil sie im doppelten Sinne verneint werden kann (Berger, Luckmann).

Gewinnbringend sind in diesem Zusammenhang auch die Überlegungen von Alfred Lange (NL). Er schätzt bei skeptischen Klient*innen die klassischen ressourcen- und





lösungsorientierten Vorgehensweisen, wie sie heute in den Ausbildungen der Profis favorisiert werden, als problematisch ein.

Denn durch die Ermutigung und Unterstützung aller Betroffenen wird gleichzeitig die kritische Seite der skeptischen Klient*innen provoziert, weil sie dadurch übergangen wird. Die Teilnehmer*innen lernen deshalb Alternativen auf der Ebene Mindset, Haltung und Methodik kennen.

Lernziele:

Die Teilnehmer*innen verfügen über ein passendes pädagogisches Mindset für Kinder und Jugendliche mit schlechter Erziehungs- und Beziehungserfahrung und sind in der Lage, unrealistische Erwartungen, die an sie gestellt werden, strategisch zu beantworten.

Sie kennen die relevanten Momente des Anfangs, die Potentiale stationärer Settings und alternative methodische Strategien.

Methodik/Didaktik:

Kurze Impulsreferate, Gruppenarbeit, praktische Übungen in Kleingruppen-Settings und Balint-Coaching. Witz und Humor flankieren das Seminar. Eine pro-aktive Lernhaltung ist erwünscht.

Zielgruppe: Fachkräfte aus der Jugendhilfe der freien und öffentlichen Träger

Termin: 25.-26.06.2026 **Zeitungfang:** 1. Tag: 9:00 Uhr – 18:00 Uhr
2. Tag: 9:00 Uhr – 15:30 Uhr

106

Dozent*in: Mr. Drs. Jan Hesselink, NL-Ootmarsum und
Prof. Dr. Karl-Heinz Lindemann, Koblenz

Ort: Tagungsraum im Ida-Becker-Haus, An der Mosel 34,
56841 Traben-Trarbach

Kosten: 420,00 € incl. Verpflegungspauschale

TN-Zahl: mind. 12, max. 21 TN

Anmeldung interne Mitarbeitende über: [RELIAS](#)

Anmeldung externe Teilnehmende über:

Bettina Pilz

Zentrum für lebenslanges Lernen

Maiweg 150, 56841 Traben-Trarbach/Wolf

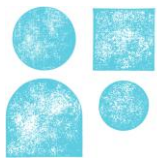
info@zentrum-lebenslanges-lernen.de

Telefon: 06541 7009380

Das Anmeldeformular für Externe finden Sie auf unserer [Internetseite](#).

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)





Stimmen aus unseren Fortbildungen:

„Sehr beeindruckend, wie oft ich heute einen Aha-Effekt hatte.“
(Stress ist eine Superkraft – Rene Träder)

„Der Dozent war klasse, ich nehme viel mit!“
(Achtsamkeit – Manfred Stroth)

**„Sehr lehrreich, interessant und für das Leben wichtig.
Eine Fortbildung mit Tiefgang!“**
(Palliative Care Qualifizierungskurs – Schwester Doreén)

107

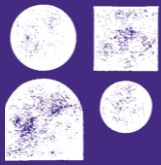
„Lebensnah und nicht langweilig. Zwei tolle, zugewandte Dozentinnen.“
(Dysphagie - Störungen der Nahrungsaufnahme - bei Menschen mit Demenz
– Dr. Melanie Weinert und Melanie Motzko)

**„Die Vielfältigkeit der verschiedenen Erkrankungen wurde sehr gut
vermittelt.“**
(Psychisch kranke Bewohner*innen begleiten – Jennifer Stodieck)

**„Eine super Dozentin, ich kann heute viel mit nach Hause nehmen –
es war ein richtig toller Tag.“**
(Genießen hat viele Gesichter - Martina Wittmann)

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)





Rheinische
Gesellschaft
für Diakonie

Im Verbund der
Diakonie 

Gemeinsam wachsen, lernen, weiterkommen!

Haben Sie noch Fragen oder Anregungen?
Ihr Team Weiterbildung ist gerne für Sie da!

Hotline: 02175 8880-95
E-Mail: weiterbildung@rg-diakonie.de